

DIE POMPFÜNEBERER
Groteskes Spiel in sieben Bildern
von Conny Hannes Meyer

Wien, 1962

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Vervielfältigung und der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung und Sendung ist nur vom Autor zu erwerben.

[Szenenfolge](#)

[zur Figurenliste](#)

[▲ nach oben ▲](#)

[VORSPIEL](#)

[ERSTES BILD](#)

[ZWEITES BILD](#)

[DRITTES BILD](#)

[VIERTES BILD](#)

[FÜNFTES BILD](#)

[SECHSTES BILD](#)

[ZWISCHENSPIEL](#)

[SIEBENTES BILD](#)

DIE FIGUREN

[▲ nach oben ▲](#)

BRETTNER, Benno, Beerdigungsunternehmer (Sohn)
BRUNO GRABNER, Bestattungsunternehmer (Sohn)
HANNA FINDELHOLZ, Blumen- und Zeitungsverkäuferin
ANNETTE EMILIE FINSTERMAUS
JOSCHI MARIA LAHORE, Exdetektiv
HÜGLI RUHSAM SAUSESCRITT, ein Erfolgsmensch

BÜRGER I (Arbeiter)
BÜRGER II (Bauer)
BÜRGER III (Beamter)
DER OBSTHÄNDLER GACKERMANN
EIN REPORTER

Gackermann und der Reporter können von den Bürgern dargestellt werden. Zu diesem Stück wurde eine Musik geschrieben (J. M. Dörr, Joschko Horvath).

VORSPIEL

[▲ nach oben ▲](#)

Geräusch eines einfahrenden Zuges. Aufblenden. Hanna kommt. Sie trägt einen Koffer und geht zum Schalter.

HANNA

Her mit einem Eisenbahnplatz! Erste oder zweite Klasse, Rauchfang oder Puffer meinetwegen! Aber ich muss weg aus dieser Stadt! Hier bevölkern Achtzigjährige die Tischtennishaften. Neunzigjährige gebären Drillinge und Hundertjährige gründen Jugendclubs. Ich brauche frische Luft.

Eine Hand mit Schild wird sichtbar: „Wegen Dichterlesung geschlossen.“ Hanna geht zum anderen Schalter.

Das Ärgste ist: Die Leute hier sind gut. Durchaus und ausschließlich gut. Nur gut. Sie essen gut. Sie kleiden sich gut. Sie unterhalten sich gut. Sie schlafen gut. Sie handeln gut. Sie verdienen gut. Sie wollen nur Gutes. Sie sind gut. — Gut! Aber sie haben einen Fehler: Sie sterben nicht. Und zwar schon seit längerer Zeit. Nur, wenn sie wollen. Und sie wollen nicht. Absolut nicht. — Dabei hätten es manche schon nötig! Also her mit einer Karte!

Oder ich schnall mir Rollschuhe an!

Eine Hand wird sichtbar: „Wegen allgemeinen Wohlbehagens geschlossen!“

Ach, ich könnte jedem Einzelnen mit Pfeffer ins Flanellhemd springen!

Zuggeräusch. Ablenden.

ERSTES BILD

▲ nach oben ▲

Beim Aufblenden ist der Himmel über der Stadt rosa beleuchtet. Benno hockt in Akten blättern rechts, Bruno, rote Socken stopfend, links in seinem Büro.

DIE DREI BÜRGER

kommen singend und stellen sich auf den Siegersockel im Hintergrund

Oh, liebe Freunde im Glück,
betrachtet den freundlichen Himmel,
in seinem rosigen Licht
kann man gut leben und gut sein
und träumerisch, träumerisch,
träumerisch sein
mit lückenlos schönem Gesicht.

*Hanna Findelholz tritt auf und versucht, Bruno und Benno abwechselnd heraus zu klopfen.
Diese verstecken sich.*

DIE BÜRGER

Alles ist gut. Alles ist schön.
Gewölk zieht drüber hin
und Glockengeläut.

HANNA

Herr Brettner! Herr Benno Brettner! Bezahlen! Rechnungen bezahlen! — Ein leeres Zimmer ist nicht so ruhig! Wenn sich nichts rührt, dann sind sie zu Hause. Und der macht das immer so.

DIE DREI BÜRGER

Oh, liebe Freunde im Glück,
entzündet euch schwere Zigarren,
in ihrem ruhigen Rauch
lauschet dem Vogelgesang.
Freut euch, ihr habt es, habt es
habt es erreicht.
Nun gähnet nach neuesten Brauch.

HANNA

läuft auf die andere Seite

Herr Grabner! Herr Bruno Grabner! Der will auch nicht zu Hause sein!

DIE DREI BÜRGER

Alles ist still. Alles ist mild.
Vogelschwärme ziehen drüber hin
und laue Luft.

Benno Brettner ist unter sein Schreibpult gekrochen und verbirgt sich hinter Akten. Bruno Grabner hat sich ein Leichentuch übergeworfen und steht bewegungslos.

HANNA

Denen sind die Türen zugewachsen. Wahrscheinlich stehen sie dahinter, schauen durchs Schlüsselloch und halten die Luft an.

DIE DREI BÜRGER

Oh, liebe Freunde im Glück,
atmet den heiteren Frieden.
Unser Schicksal ist sorglos und nett.
Unsere Frauen sind zärtlich und weich
und harren unser, fleischig und bleich,
im wohltemperierten Familienbett.

HANNA

nachdem sie neuerlich geklopft hat

Die sind mir schon seit Wochen Geld für die Kränze schuldig. Aber es sind keine gewöhnlichen Leute, sondern Beerdigungsunternehmer. Sie haben ein Firmengeheimnis: Sie öffnen nur bei Verwesungsgeruch. Da muss ich sie also mit Aasgestank locken.

Sie geht geschäftig ab.

DIE DREI BÜRGER

Alles übt Sport. Alles ist apart.
Regenbogen ziehen drüber hin
und ferne Sterne.

HANNA

kommt. Sie trägt etwas unter dem Mantel.

Gleich werden sie, wie andere Hyänen, fressgierig aus ihren Höhlen kommen.

DIE DREI BÜRGER

Oh, liebe Freunde im Glück,
hoch stehend über den Dingen, —

HANNA

Oh — oh weh — wehe — wehe! —

DIE DREI BÜRGER

— betrachtet den freundlichen Himmel
in seinem rosigen Licht.

HANNA

in tragischen Posen

Gram! Leid! Jammer! Tod!

DIE DREI BÜRGER

Lasst uns ein Freudenlied singen,
denn ewiglich sterben wir,
ewiglich sterben wir,
ewiglich sterben wir nicht!

Sie gehen behäbig ab.

HANNA

Trauer! Schicksal! Tod! Tod!

BENNO

auftauchend

Tod? Hat jemand „Tod“ gesagt! Endlich!

BRUNO

das Tuch abwerfend

Tod? Glückliches Ereignis! Tod, das bedeutet Leben!

BENNO

öffnet ein imaginäres Fenster

Jemand hat wehgeklagt. Waren Sie das?

BRUNO

öffnet eine imaginäre Tür

Jemand hat „Tod“ gesagt. Waren Sie das?

HANNA

Ja, das war ich.

BENNO

Ist vielleicht jemand entschlafen?

BRUNO

Verschieden oder dahingewelkt?

HANNA

enthüllt einen Kaktus

Ja. Der Kaktus ist mir eingegangen. Er verblühte frühzeitig.

BENNO

Also, da hört sich ja manches auf!

HANNA

stellt den Kaktus vor Bruno hin

Ja, meine Geduld zum Beispiel. Sie schulden mir ansehnliche Summen. Ich will endlich Geld sehen. Hier sind die Rechnungen. Unbezahlt.

Sie überreicht meterlange Rechnungen.

BENNO

Diesem Pack ist keine Tradition mehr heilig!

HANNA

Zahlen!

BRUNO

Gottvergessen und auf Geld versessen!

HANNA

Zahlen Sie jetzt oder nicht?

BENNO

Junge Frau! Sie stehen im krassen Widerspruch zu mir. Sie sind entlassen.

BRUNO

Hier sind Ihre schmierigen Papiere!

Sie werfen Papiere nach ihr.

HANNA

Das sind die Papiere. Gut. Aber wo ist das Geld?

BRUNO

Können Sie nicht einmal menschliche Größe zeigen?

HANNA

Wenn sie nicht mehr so teuer ist. — Zahlen Sie wenigstens die Hälfte!

Sie hält beide Hände auf.

BRUNO

Dieses Geld war für Gemüse und Molkereiprodukte bestimmt.

Er zahlt mit wehmütiger Miene.

BENNO

Diese Zahlung erschüttert meinen Lebensstandard.

Er zahlt.

HANNA

Diese Firmen bin ich endlich los. Die haben mich was gekostet. Ich hatte keine gute Zeit bei ihnen.

Joschi Maria Lahore tritt auf, sieht Hanna und starrt sie mit offenem Munde an.

HANNA

wird besonders beleuchtet und singt.

Die ich im Sommer gefügt
aus leichtem Gezweig,
die schweren Kränze für die Toten,
wie waren sie grün!

Nun, da es wintert, welken sie.
Niemand ist gestorben.
Die Gräber allzu eilig ausgehoben,
blieben leer. Und die Menschen leben,
wenig rühmenswert.

Sie geht, an Joschi vorbei, ab.

JOSCHI

Wie die mit Gedichten, Blumen und Blicken um sich wirft, das muss man gesehen haben.
Das hat mich tief in den Idealismus getroffen. Das wird entsetzliche Folgen haben.

Er läuft ihr nach.

BRUNO

spricht, von Paukenschlägen begleitet, in die tickende Stille

Das also ist Schicksal. Kein Mensch stirbt mehr und das letzte Geld ist weg. Seit Monaten keine Leiche. Seit Tagen kein Frühstück. Ich, Bruno Grabner, pfeife aus dem letzten Loch. Ein ehrbares Gewerbe geht den schmalzbrotlosen Weg zum Bankrott dem ruhmlosen Ende entgegen!

Er schnallt seinen Gürtel enger.

BENNO

zieht einen Spiegel hervor

Auf, Benno Brettners Schatten! Sieh dem Schicksal tief ins Auge! Und was siehst du, tränenfeuchter Blick? Einen von zuckerloser Bitternis Gezeichneten! Der Tod zeigt mir seit Monaten die kalte Schulter. Die sterben nur mehr, wenn sie wollen. Keine Bestattungen. Keine Leichenschmäuse.

Er weint in ein schwarzes Tuch.

BRUNO

Die glücklichen Tage der Hungersnot — dahin! Die Leute waren damals anständig. Man konnte auf ihr Entgegenkommen rechnen. Sie waren verlässlich. Sie starben termingemäß. Wir hatten ganztägig geöffnet. Wir konnten sogar Filialen erreichen. Durch eisernen Fleiß. Es ließ sich leben. Schon zum Frühstück gab es Honig. Und nun?

Er hängt den Brotkorb höher.

Und dazu noch die dauernde Konkurrenz!

Er beobachtet Benno durch ein langes Fernrohr.

BENNO

Mein Personal hat mich menschlich erschüttert. Diese Leute lebten in kalter Berechnung neben mir hin und warfen sich bei der ersten kleinen Krise schamlos der Geburtshilfklinik an den Hals. Ich war zu ihnen wie Josef. Aber ein Personal weiß nicht, was ein Herz ist. Und meinem Gegenüber tropft das Maul.

Er beobachtet Bruno mit einem Feldstecher.

Annette Emilie Finstermaus tritt auf und begegnet dem Buchhalter in der Bühnenmitte.

Die beiden grüßen einander, der Buchhalter gleichzeitig vor Benno.

BUCHHALTER UND FINSTERMAUS

singen

Recht schönen guten Tag, Herr Chef!

Ich dachte mir da im Vorbeigeh'n:

Ich brauch da gar nicht um den Brei geh'n.

Ich könnte Sie einmal, auf einen Sprung, besuchen.

BUCHHALTER

Kurz anfragen, ob denn das Geschäft noch geht.

FINSTERMAUS

Ich finde, Sie sehen blass aus.

BUCHHALTER

Sperren Sie die Bude lieber zu!

FINSTERMAUS

Gehen sie einmal kräftig Blumen pflücken, Chef!

BEIDE

Ja, also dann: Auf Wiederseh'n!

Zeit ist Geld! Ich muss wieder geh'n.

Lassen Sie die Milch nicht übergeh'n.

Man soll das Rad nicht überdreh'n!

Recht schönen guten Tag, Herr Chef!

Recht schönen guten Tag, Herr Chef!

Sie gehen pfeifend zu imaginären Türen.

BRUNO UND BENNO

mit flehentlicher Gebärde

Bitte!

BUCHHALTER UND FINSTERMAUS

über die Schulter

Bitte?

BENNO

Bitte! Bitte! Augenmerk auf mich lenken!

BRUNO

Blick schenken! Viertelstündchen!

BENNO

Zehn Minuten nur! Sekunde vielleicht!

BUCHHALTER

auf die Uhr blickend, lässig Sakko und Pelz hinwerfend

Eigentlich wenig Zeit. Aber wenn Sie sich kurz fassen, könnte ich mich vielleicht überwinden, auf dem Rückweg einen Sprung vorbei und einen Blick herein zu tun. Komme bald.

Er geht, während Benno sich unterwürfig verbeugt, lässig ab.

BENNO

Wirklich? Das wäre aber nett von Ihnen! Das würde mich sehr freuen! Arbeit wäre auch da! Natürlich nur, wenn es Spaß macht! — Mein Buchhalter ist ein verhinderter Mörder.

Er beobachtet wieder Bruno.

FINSTERMAUS

Bruno interessiert betrachtend

Herr Bruno! Ich muss feststellen: Sie sehen ziemlich verwittert aus.

BRUNO

setzt zu einer Tirade an

Fräulein . . .

FINSTERMAUS

Ihr Gesicht weist neue Züge auf. Kalkwandartige. Hatten Sie Blutegel zu Besuch?

BRUNO

Fräulein Annette Emilie . . .

BENNO

Ha! Brunos Rollgebälk geschlossen? Die Schreibmagd meinem Blick entzogen? Mein inneres Auge nimmt sie dennoch wahr.

FINSTERMAUS

Bemerkenswert ist die Ähnlichkeit mit gegerbten Rehhäuten. Und die geschwollenen Adern . . .

BRUNO

Fräulein Annette Emilie Finstermaus!

BENNO

Ja. Dieser Bruno ist ein schöner Mensch und sicher ist sie Tag und Nacht bei ihm.

BRUNO

Seit vierzehn Tagen warte ich auf Ihr Erscheinen!

FINSTERMAUS

mit Zähne bleckendem Charme

Und schon bin ich da!

BRUNO

Sie verschwinden spurlos ins Nichts. Kein Brief, keine Karte, kein Telegramm, kein Anruf. Nichts. Stattdessen: ich in sprichwörtlicher Einsamkeit.

BENNO

Sie muss eine außergewöhnliche Arbeitskraft sein.

BRUNO

Turmhohe Papierkörbe inmitten öder Brieflandschaft, Dschungel unerledigter Akten, Gebirge unbeantworteter Mahnungen, unbezahlter Rechnungen wachsen hier wild die Wände empor und wo waren Sie vierzehn Tage lang? Was haben Sie gemacht?

FINSTERMAUS

Ich habe die ganze Zeit über an Sie gedacht. Wie Sie so ganz allein und verlassen in einer chaotischen Umwelt sitzen und mit wehmütigem Ausdruck rote Socken stopfen.

BRUNO

Ha! Sie sind durchschaut! Ihr schwärmerisches Auge verrät Sie! Sie sind überführt! Jedes Leugnen wäre zwecklos! Gestehen Sie: Sie sind wieder rückfällig geworden!

FINSTERMAUS

Ja. Ich will es nicht verheimlichen.

BRUNO

Schämen Sie sich!

FINSTERMAUS

Ich konnte mich einfach nicht zurückhalten, Herr Bruno. Es kam so über mich.

BRUNO

Entsetzlich! Entsetzlich! Sie haben sich wieder hinreißen lassen! Sie haben wieder Theater

gespielt! Und zwar absichtlich! Hinaus! Sofort hinaus! Nein, herein! Bleiben Sie da! Nehmen Sie Platz!

BENNO

Dieser Bruno wird sich wegen einer Frau niemals aufregen. Er ist zu würdig. Aber sie ist wahrscheinlich allenthalben leidenschaftlich.

FINSTERMAUS

Herr Bruno, ab heute tritt eine große Veränderung ein. Die Gefühle werden umgeleitet. Die Vernunft bricht durch. Ich kündige.

Bruno muss sich setzen.

FINSTERMAUS

Ist Ihnen nicht gut, Herr Bruno? Machen Sie sich die Krawatte locker! Machen wir es kurz: Sie schulden mir ein Jahr Gehalt und haben auch eine kleine Anleihe bei mir gemacht.

Hier ist ein Glas Wasser!

Sie geht, um ein Fenster zu öffnen. Bruno stiehlt aus ihrer Tasche ein Frühstückspaket, lässt es in den Papierkorb fallen und trinkt.

BRUNO

Trotz allem: Benno kann mir nicht das Wasser reichen.

BENNO

Jetzt eben wird Bruno reichhaltig frühstücken.

FINSTERMAUS

kommt, liest von einem Zettel

Außerdem bekomme ich noch: Jungfrauenzulage, für drei Monate Urlaubsgeld und einen Restbetrag für Mokokochen, Blumengießen, Kalenderabreißen, Uhraufziehen, Zeitungenholen. — Machen Sie sich den Gürtel etwas lockerer! Und das Geld schicken Sie auf meinen Sommersitz! So. Und nun leere ich zum letzten Mal den Papierkorb aus!

Sie geht feierlich zum Korb.

BRUNO

Oh bitte, bemühen Sie sich nicht!

Er nimmt ihr den Korb ab.

FINSTERMAUS

Herr Bruno, mein Bankkonto sagt „Ja“ zum Leben. Ich schenke mich nun der Kunst. Zum Andenken möchte ich jetzt, in der Abschiedsminute, noch ein Foto von Ihnen machen.

Darf ich?

BRUNO

weint

Könnten Sie mir noch einen letzten Wunsch erfüllen?

FINSTERMAUS

Aber gerne, Herr Bruno!

BRUNO

gibt ihr einen Zettel

Geben Sie, bitte, diese Annonce für mich auf.

FINSTERMAUS

liest

„Wo gibt es noch anständige Menschen, die sich von seriöser Firma begraben lassen möchten? Interessenten schreiben unter ‚Stilles Glück‘ an den Verlag!“ — Herr Bruno, seien Sie zuversichtlich! Und nun den letzten Blick für mein Foto! Bitte, recht freundlich! Danke! Und so möchte ich Ihnen nur noch sagen: Bleiben Sie, wie Sie sind! Ich wünsche

ihnen noch einige effektvolle Jahre.

Sie geht ab.

BRUNO

Ich konnte mich an meiner Sekretärin nicht satt sehen. Und leise macht mein Glück die Türe zu.

Die Tür wird zugeschlagen.

BENNO

erblickt Finstermaus auf der Straße

Da kommt meine Chance. Jetzt wird der große Blickfang angewendet und diesem Bruno einmal gezeigt, was leistungsfähig heißt. Dieses Sakko und dieser Pelz treten zum Nahkampf an. Benno im Angriff!

Er zieht das Sakko des Buchhalters an und tritt mit dem Pelzmantel auf die Straße.

BRUNO

Mein Trost ist: Benno geht es noch schlechter. Er ist nämlich poetisch veranlagt.

BENNO

Auswurf von einem Pelz! Den muss sich das Vieh eigenpfötig vom Leib gerissen haben. Hinweg mit ihm!

Bruno setzt erschrocken das Fernrohr an.

FINSTERMAUS

Sie wollen sich dieses Pelzes entäußern?

BENNO

Ich will. Das Luder, dem dieses Fell über die Ohren gezogen wurde, lässt sicher Dankgottesdienste abhalten. Ich halte einen Skandal in Händen!

FINSTERMAUS

Skandal? Darf ich einmal probieren? Unverbindlich natürlich, denn ich bin eine kühle Natur.

Benno hilft ihr in den Pelz.

BENNO

Bitte sehr. Ich bin Scheitel- und Sohlenkavalier! Auch ich hege keinerlei Absichten.

Er geht mit ihr auf und ab.

BRUNO

am Fernrohr

Benno ist nach neuester Mode gekleidet? Benno verschenkt Pelze? Benno leistet sich was. Benno muss Reserven haben. Benno wird Sieger nach Punkten. Ich werde ausgezählt. Benno wird mich überleben. Aber ich werde mit Haltung abgehen. Und deshalb werde ich gleich optimistisch im Türrahmen erscheinen.

Er erscheint lächelnd im Türrahmen.

Und was sehe ich da? Eine Zigarre! Ha! Bruno, der schwer Angeschlagene, erhebt sich bei Neun und geht zuversichtlich in die nächste Runde.

Er hebt die Zigarre auf.

Mit dieser teuren Bauchbinde um diese billige Zigarre stelle ich das 0:0 her. Und meine Ahnen lächeln mild herab.

BENNO

kommt mit Finstermaus nach vorne

Unsere Hochzeit könnte für übermorgen angesetzt werden. Kerzen bringe ich selbst mit. Ich habe. Und niemals werde ich Sie verlassen. — Würden Sie einen Augenblick hier auf mich warten!

Er lässt Finstermaus stehen und stürzt in sein Büro zum Fernglas.

FINSTERMAUS

zu Bruno, sehr animiert

Eben habe ich einen reitenden Mann kennengelernt. Er ist poetisch, begütert, blöde, und hat einige Millionen auf der Bank, sagt er, und ist überhaupt eine Seele von einem Menschen.

Bruno raucht lächelnd Zigarre.

BENNO

am Fernglas, in großer Bestürzung

Bruno raucht ungeheure Zigarren? Bruno lächelt? Bruno sieht entsetzlich zuversichtlich aus. Er wird mich begraben! Nun denn, es sei! Aber Benno Brettner versteht zu sterben!

BUCHHALTER

kommt rasch über die Bühne in Benno Büro

Lieber Chef! Mir geht es gut. Ich bin gesund. Aber jetzt saust der Hammer gegen Sie! Draußen geht der Pelz meiner Frau spazieren und hier sehe ich mein Sakko an Ihrem Gerippe wehen. Was glauben Sie eigentlich!

Er zieht seine Schuhe und Socken aus.

Bitte schön, verteilen Sie gelegentlich auch meine Socken, Krawatten und Unterhosen an beliebige Passanten! — Übrigens: Bei Durchsicht Ihrer Geschäftsbücher entdeckt man unvermittelt schneeweiße, völlig leere Seiten. Ihr Unternehmen ist also auf unerforschtes Gebiet, ins absolute Nichts, vorgestoßen. Sie selbst sind unterernährt, schulden mir etwa zwölf Gehälter und sind so gut wie bankrott. Jeder Augenblick in Ihrer Firma bedeutet Idealismus, also Verlust. Ich kündige! Herzlichst, Ihr Buchhalter!

Er nimmt seine Sachen, knallt die Tür zu und geht mit Finstermaus ab. Bruno wirft seine Zigarre weg. Er zeigt, dass ihm schlecht geworden ist und setzt sich auf seinen Sarg.

BENNO

Bruno ist nicht mehr zu sehen. Doch diese schöne Leere trägt. Ich werde bald nicht mehr zu sehen sein. Ich nehme zusehends ab.

BRUNO

Ich fühle mich seltsam tief bewegt. Eigentlich ist mir schlecht. Ich müsste jetzt unbedingt einige Menüs durch die Speiseröhre senden. Jawohl! Jetzt wird serviert!

Er holt das Paket aus dem Korb.

Jetzt wird gefaltet. — Nein! Wirtschaftlich denken! Rationieren! Einteilen! Entsagen! Überleben!

BENNO

Die Straße ist wie ausgestorben. Ach, das Wörtchen „ausgestorben“ weckt wehmütig glückliche Erinnerungen in mir. Oder das Wörtchen „Krieg“. Das war Konjunktur! Da war was zu holen. Ein Begräbnis gab dem anderen die Hand. Dahin, dahin.

BRUNO

teilt Äpfel ein

Montag: der wurmige, Dienstag: der angefaulte, Mittwoch: keiner, Donnerstag: der grüne. Freitag: dieser.

Er sucht ihn mit dem Fernrohr.

BENNO UND BRUNO

Ha! Da kommt die rettende Idee!

BENNO

Inventur! Inventur!

Er bringt eine Trauerfahne zum Vorschein.

BRUNO

Heraus mit den alten Leichentüchern! Jetzt gibt es Fortschritt! Man muss die Welt als Pfandleihanstalt sehen! Das Zeug kann gar nicht alt genug sein. Sie zahlt dafür.

Er geht mit einem Leichentuch unter dem Arm ab.

BENNO

Her mit der modernen Totenfahne von gestern! Das neue Leben beginnt! Hinein ins Vergnügen!

Er tritt mit der Fahne auf die Straße. Joschi tritt rasch auf und kostet vom Kaktus.

Was machen Sie da?

JOSCHI

Ich esse. Kaktus. Wollen Sie kosten?

BENNO

Danke. Sind Sie Vegetarier?

JOSCHI

Nein. Detektiv. Derzeit arbeitslos.

Ein Engelchor beginnt zu singen. Joschi fällt um. Benno lässt die Fahne fallen und fängt ihn auf.

BENNO

Sie scheinen nicht gefrühstückt zu haben.

JOSCHI

Unabsichtlich. In meinem Beruf werden derzeit keine Löffel ausgegeben. Die Menschen dieser Stadt sind zu gut. Jahrelang schon gibt es keine Verbrechen. Die Kollegen haben alle rechtzeitig umgesattelt, auf Souvenirdrechsler. Ich habe den Anschluss verpasst. Sie sehen in mir Joschi Maria Lahore, den letzten Detektiv, derzeit zwielichtiger Gelegenheitsarbeiter.

BENNO

Joschi, Sie haben Ihr Glück gefunden. Bei mir bekommen Sie Arbeit und Brot.

JOSCHI

Haben Sie eben Brot gesagt?

BENNO

tritt nahe an ihn heran

Joschi, wenn du mir einem Leiche bringst, dann bring ich dir zu essen.

JOSCHI

wiederholt wie im Traum

Wenn ich ihm eine Leiche bringe, dann bringt er mir zu essen.

BENNO

Eile, Lahore, doch grab mir keine begrabene Leiche aus, noch lasse die Leute was merken, dass du da was Totes bringst, wenn du es bringst, und sei überhaupt äußerst verschwiegen!

JOSCHI

Leiche — Brot — äußerst verschwiegen.

BENNO

Juble, Joschi, und freu' dich. Du hast dir dein Glück schon gefunden.

JOSCHI

Ich habe mein Glück schon gefunden.

BENNO

Joschi, versprich es mir in die Hand: Du bringst mir gar bald eine Leiche! Denn wenn du sie bringst, dann kriegst du was, dann hast du was. Dann bist du was.

JOSCHI

Dann hab ich was. Dann bin ich was.

Benno klopft ihm auf die Schulter, hebt die Fahne auf und geht ab. Bruno tritt auf. Er verliert einen Apfel. Joschi hebt ihn sofort auf. Bruno schlägt Joschi den Apfel aus der Hand.

BRUNO

Heben Sie den Apfel ja nicht auf!

JOSCHI

ich habe ihn gerochen und entdeckt. Ich betrachte ihn als mein Eigentum.

Sie umschleichen einander.

BRUNO

ich rate Ihnen gut: Verzichten Sie auf Kühnheit!

JOSCHI

Sie haben mich des Obststückes beraubt!

BRUNO

Bei der geringsten Bewegung auf den Apfel zu marschieren Europa!

JOSCHI

Ah! Jetzt bricht der Urwald durch! Bambus splittert! Gorillas greifen zum Revolver! Kobras stehen in Reih und Glied! Die Elefanten trampeln in den Apfelkrieg! Tiger hellen das Dunkel der Nacht beträchtlich auf!

Er beißt gewaltig vom Apfel ab.

BRUNO

So. Und jetzt, mein Lieber, schießt der weise Mann! Die Bademeister marschieren! Tausend Oberlehrer sind jetzt ein Mann! Die Kultur übt Notwehr! Das Abendland nimmt die Brille ab! Die Orgel spielt zum Angriff! Achtung! Los!

Joschi steckt den Apfel einfach in die Tasche und verschränkt die Arme.

He! Das ist Flucht vor dem Feind. Das gilt nicht! Das ist feig!

JOSCHI

Das schon, aber auch praktisch.

BRUNO

Kriegsverderber! Wer sind Sie überhaupt?

JOSCHI

Ich bin Joschi Maria Lahore, der letzte überlebende Detektiv, derzeit arbeitslos — die Menschen sind zu gut — und schon den dritten Tag ohne jegliches Menü.

BRUNO

Sie suchen Arbeit? Sie suchen Brot?

JOSCHI

Besonders Brot. Suppe könnte auch dabei sein.

BRUNO

Mein Freund! Sie wollen arbeiten, ich will zu Geld kommen. Das ist eine schicksalhafte Begegnung! Ein gutes Gestirn hat Sie in meine Hand gegeben. Und Vorschuss gibt es auch gleich.

Er überreicht ihm einen Apfel.

JOSCHI

Herr Apfelmann, ich habe eine Bitte!

BRUNO

Sprechen Sie sie aus, mein Freund!

JOSCHI

Steigen Sie mir auf den Fuß!

BRUNO

Unmöglich! Ich kann keinem Lebewesen etwas zuleide tun.

JOSCHI

Ich bitte darum!

Bruno tritt ihm genussvoll auf den Fuß.

Ah! — Wunderbar! Ich träume nicht! Ein spürbarer Fußtritt! Ein wahrhafter Arbeitgeber!

Eine wirkliche Anstellung! Und was soll meine Arbeit sein!

BRUNO

mit eindringlicher Vertraulichkeit

Höre, Joschi! Wenn du mir eine Leiche bringst, wo immer du sie hernimmst, ist mir gleich, sollst du es nicht bereuen. Verstehst du, Joschi? Bring mir eine Leiche!

JOSCHI

wieder wie im Traum

Wenn ich ihm eine Leiche bring, soll ich es nicht bereuen. — Interessant! Schon wieder?

Das ist heute schon zum zweiten Mal! Der Herr von diesem Haus —

BRUNO

Was zahlt er? Ich zahle das Doppelte!

Er zieht Joschi ins Büro.

Außerdem bekommen Sie Arbeitskleidung.

Er überreicht ihm die roten Socken.

Sie werden sie brauchen können. Sie werden dadurch sozusagen akustisch unsichtbar. Also: Leiche besorgen. Stillschweigen. Und du bist ein gemachter Mann!

JOSCHI

Und muss die Leiche wirklich tot sein, Herr Apfelmann?

BRUNO

Es wäre das Beste. Bisher wenigstens hatten wir damit die günstigsten Erfahrungen. Aber es wäre vielleicht eine gewinnbringende Neueinführung — —. Ich vertraue Ihnen ganz!

JOSCHI

Ich werde Ihr Vertrauen nicht enttäuschen.

Er schwankt strahlend hinaus und fällt der kommenden Hanna vor die Füße. Der Engelchor ertönt wieder.

HANNA

Dieser etwas verwarloste Mensch fällt mir heute schon zum zweiten Mal zu Füßen. Das ist auffallend.

JOSCHI

Junge Frau! Ich erkläre Ihnen hiermit meine Zuneigung! Sie sehen in mir einen Mann mit ernstesten Ansichten!

Bruno wirft Josef die Socken nach. Hanna geht ab. Joschi zieht die Socken an und läuft ihr nach.

BENNO

tritt traurig auf. Er zieht die Fahne nach.

Kein Mensch zeigt mehr Interesse für Fahnen. Die einzige Hoffnung ist dieser Detektiv. Wenn er eine Leiche bringt, beginnt der neue Aufstieg der Firma Brettner. Das erschütterndste Reklamebegräbnis des letzten Jahrhunderts wird die eisernen Herzen und Geldschränke der Stadt erweichen. Bis dahin hält Bruno Brettner durch.

Er geht in sein Büro und beginnt sich zu entkleiden. Bruno entkleidet sich ebenfalls zu entsprechender Musik. Unter den Rücken tragen beide nur Kragen und Manschetten an Schnüren.

BRUNO

Die teuren Gebeine meiner seligen Ahnen — die Marmorplatte sei ihnen leicht — rotieren seit Wochen in der Familiengruft. Hoffentlich erscheinen sie heute Nacht nicht wieder an meinem Lager! Dieser Joschi ist eine letzte Hoffnung!

BENNO

Da Mangel an Fleisch ist, tut es Gemüse auch.

Er schleicht zum Kaktus und stiehlt ihn.

BRUNO UND BENNO

knien an der Rampe nieder und singen

Bevor ich sanft im Herrn entschlaf

und ruhe brav mit leerem Bauch,

sei noch mein Nachbar eingestampft

und meine Bitt gesprochen auch:

Ich bitte, bitte, bitte sehr

um eine kleine, feine Leiche.

Um eine bleich, neuschneeweiche,

und wenn, dann gleich um eine reiche,

damit ich endlich auch erreiche

ein wenig, wenig, wenig mehr

vom schönen Erdentrallala! Amen!

Sie legen sich in ihre Särge. Bruno deckt sich mit einem Leichentuch, Benno mit einer Fahne zu. Eine Uhr schlägt. Wind heult. Schwere Schläge werden hörbar. Der Ahne erscheint.

DER AHNE BRUNOS

Oh Bargeldloser, böser Bruno! Was müssen unsere toten Augen sehn? Den Niedergang unserer würdigen Firma! Nie noch ging ein Unternehmen so sehr schlecht! Wo ist die eiserne Reserve aus dem Haussarg? Oh, wehe dem, der nicht kassieren kann! Wehe dem schlechten Geschäftsmann!

langsam abblenden. Vorhang.

ZWEITES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

Bruno und Joschi kommen und gehen, Benno voran, hintereinander mühsam auf der Stelle. In hellem Licht steht ein kleiner, einladender Obstwagen.

BENNO

Warum, lieber Joschi, gehst du so entsetzlich schnell?

JOSCHI

Ja, ich verschleudere meine Energien. Das kommt vom Idealismus.

BENNO

Bist du ein Idealist, lieber Joschi?

JOSCHI

Ja. Das ist eine Krankheit an mir. Ein Blick aus blauen Augen und ich reiße mir schon die Fetzen vom Leib. Ein freundschaftlicher Händedruck und ich bin Rekordarbeiter. Eigentlich schlage ich schon mehr ins Religiöse.

BENNO

Mit Interesse, lieber Joschi, entdecke ich verwandte Züge an dir. Ich nämlich habe einen Hang zum Poetischen.

JOSCHI

Das erklärt, warum Sie Leichenbestatter sind.

BENNO

Als vor einem Jahr, es war bei Regen, die letzten Entschlafenen von Bruno, der lästigen Konkurrenz, begraben wurden, da saß ich still daheim und spielte Flöte. Es gab eine eigenartige Stimmung her.

JOSCHI

Ich glaube, Sie sind ein guter Mensch, Herr Benno.

BENNO

Mir kommt es manchmal auch so vor.

Er stürzt unvermittelt zum Obstwagen und stiehlt Birnen. Joschi nimmt sie und legt sie wieder zurück. Er zieht Bruno vom Wagen weg.

BENNO

Da herrscht eine Art Ungerechtigkeit! Hier stehe ich, namens Benno Brettner, aber dort liegt das Obst.

Er stürzt neuerlich dem Wagen zu und streckt die Hand aus. Joschi schlägt darauf.

Ja, lieber Joschi, hau mich nur fest auf die Finger, wenn ich schwach werde. Mach mich nur nüchtern, denn dieser Obstwagen berauscht mich. Joschi! Wirf einen Anker nach mir, sonst lass ich mich treiben!

Er nähert sich dem Obstwagen.

JOSCHI

Jetzt hilft nur mehr ein eiskalter Schock, sonst geht Würde verloren.

BENNO

Joschi! Ernüchtere mich! Zeig mir meine Briefftasche!

Joschi macht es. Benno zeigt Schüttelfrost.

Das ist entsetzlich, Joschi. Das geht durch Mark und Bein. Man sieht direkt das offene Grab vor sich.

JOSCHI

Ja, man wird wehmütig. In solchen Augenblicken ist es gut, die Lage sachlich zu klären.

Wie ist die Situation? Die Situation ist so: Hier ist kein Geld, aber Lust auf Obst und dort sieht man es.

BENNO

Und?

JOSCHI

Wieso und?

BENNO

Geht es nicht mehr weiter?

JOSCHI

Eigentlich nicht.

BENNO

Dann, lieber Joschi, finde ich deine Methode eigentlich nicht besonders wirksam. Ich will es einmal orientalisches versuchen.

Er nähert sich während seiner Erzählung erneut dem Obstwagen.

Es war einmal ein Nachtwandler. Der ging jede Nacht bei Mondschein aus und sah sich die herrlichen Sterne an. Eines Nachts, schon gegen Morgen zu, überhörte er den Hahenschrei und ging ganz unabsichtlich in der Tag hinein, der immer heller wurde. Und da kam er an einen schönen, schwer behangenen Apfelbaum. „Guten Morgen, lieber Apfelbaum“, sagte der Nachtwandler. Und der schöne, duftende Apfelbaum antwortete . . .

JOSCHI

schlägt Benno auf die Hand
Das könnte dir so passen.

BENNO

Ich werde lieber wieder Flöte spielen gehen.

JOSCHI

Entweder Sie lassen das Obst oder ich lasse die Verantwortung fallen.

BENNO

weinend
Die Sonne scheint zu stark und beleuchtet alles. Ich möchte nach Hause gehen.

JOSCHI

Herr Benno! Kenn Sie die spannende Sunny Boy-Taktik? Die hat Stil. Die verspricht Erfolg!
Die probieren wir hier aus!

BENNO

schüttelt Joschi die Hand
Dann, lieber Joschi, möchte ich dir nochmals für deine Mitarbeit danken, falls wir einander nachher nicht mehr sehen sollten.
Beide beginnen, großartig vor dem Wagen auf- und ab zu gehen, mustern ihn gering-schätzig und spielen Überlegenheit.

BENNO

Dieses also ist das Geschäft des Herrn Petrus Gackermann?

JOSCHI

Ja, das ist es Herr Brettner.

BENNO

Nenne mich nicht bei meinem Namen. Sage „Herr Alldagott“ zu mir. Und du heißt schlicht und einfach „Pfefferminz“. Verstanden?

JOSCHI

Bitte sehr. Ganz, wie Sie wünschen, Herr Brettner.

BENNO

Dieses ist also das Geschäft des Herrn Gackermann?

JOSCHI

Ja, das ist es, Herr Brettner.

BENNO

Es gibt keinen Brettner hier. Machen wir es umgekehrt. Jetzt bin ich Pfefferminz und du spielst den Herrn Alldagott.

JOSCHI

Bitte sehr, ganz wie Sie wünschen, Herr Alldagott.

BENNO

Pfefferminz!

JOSCHI

Bitte?

BENNO

Nein, ich bin Pfefferminz! Du bist Herr Alldagott!

JOSCHI

Ich möchte, bitte schön, lieber wieder Joschi sein.

BENNO

Du bist es ohnehin.

JOSCHI

Wer sind Sie dann?

BENNO

Ich bin jetzt Herr Alldagott.

JOSCHI

Entschuldigen Sie. Waren Sie nicht einmal Herr Benno Brettner?

Benno macht eine ungeduldige Handbewegung.

JOSCHI

Dieses also ist das Geschäft des Herrn Petrus Gackermann!

JOSCHI

Jawohl, das ist es Herr . . .

Joschi überlegt lange.

Alldagott.

BENNO

nickt heftig

Eigentlich habe ich es mir aber ganz anders vorgestellt.

JOSCHI

Ich auch, Herr — Herr Alldagott, ich auch.

Herr Gackermann erscheint hinter dem Wagen und hört interessiert zu. Er wird nicht beachtet.

BENNO

Genau betrachtet, ist es eigentlich eine öde Bruchbude.

JOSCHI

Und da wollten Sie es um Ihr Geld kaufen.

BENNO

Ja, um mein Geld.

GACKERMANN

Wünschen die Herren etwas?

BENNO

Ich möchte gerne den Inhaber dieses heruntergekommenen Ladens sprechen!

JOSCHI

Angeblich soll das ein gewisser Petrus Gackermann sein.

GACKERMANN

Gewiss! Und der Gewisse bin ich sogar selbst. Haben Sie mit „Bruchbude“ und „heruntergekommenem Laden“ meine Firma zu bezeichnen die Großzügigkeit gehabt?

BENNO

Ja, das hatten wir, wie man so sagt.

GACKERMANN

Sehr erfreut, Herr — na?

Er streckt Benno die Hand hin. Dieser schiebt Joschi vor.

BENNO

Alldagott. Herr Severin Alldagott, der bis vor Kurzem Ihren Laden kaufen wollte.

JOSCHI

Ja.

GACKERMANN

Sie wollten meinen Laden kaufen?

JOSCHI

Wieso ich?

Er weist auf Benno.

Herr Alldagott trug sich mit der Absicht.

GACKERMANN

Wer ist denn nun eigentlich Herr Alldagott?

Benno zuckt mit den Schultern.

JOSCHI

Ja, das ist schwer zu sagen.

GACKERMANN

Meine Herren! Hier herrschen Irrtümer vor. Ich habe überhaupt nicht die Absicht, zu verkaufen.

BENNO

Pfefferminz, meine Briefftasche!

JOSCHI

Herr Alldagott! Sie leisten sich schon wieder Leidenschaften. Die Poesie reißt Sie schon wieder hin. Sie werden sich noch ruinieren.

BENNO

Lass mir meine kleinen Schwächen, Pfefferminz. Ich biete sechstausend!

JOSCHI

Die Hälfte, Herr Alldagott! Zweitausend!

GACKERMANN

Sie nennen da eifrig Geldsummen, meine Herren! Dabei denke ich überhaupt nicht daran, mich unter dreizehntausend zu entschließen. Jetzt werden Sie schwindlig, wie?

JOSCHI

Wissen Sie was, Herr Alldagott? Wir könnten ebenso gut Schnur springen oder schwimmen gehen, denn das ist keine Basis.

BENNO

Du hast Recht, mein Pfefferminz. Lass uns stemmen gehen!

Sie wenden sich zum Gehen.

GACKERMANN

Bei etwas geänderten, vernünftigen Angeboten wäre ich selbstverständlich nicht abgeneigt —

BENNO

leise zu Joschi

Jetzt wird der Coup gelandet, der Ball ins Netz gebracht und die Boxerfaust ausgeschlenkert.

zu Gackermann, souverän

Vielleicht können wir zu einer anderen Zeit ins Geschäft kommen, etwa in der kommenden Abenddämmerung. Kühle Getränke würden dazu gut passen. Die Glocken würden läuten. Auf dem Tisch könnten verschiedene Zigarettensorten liegen, unter dem Tisch könnte ein Hund sitzen, ein Dackel zum Beispiel, und dann . . .

JOSCHI

Herr Alldagott! Ich bitte Sie, kommen Sie zurück! Beißen Sie sich auf die Lippen! Tun Sie etwas gegen sich! Ich muss Ihnen schon wieder das Leben retten.

Er tritt ihn gegen das Schienbein.

BENNO

Ah, danke, lieber Joschi, danke!
Er hüpfte auf einem Bein herum.

GACKERMANN

Mit mir könnten Sie das nicht machen!

JOSCHI

Warum nicht!
Er tritt Herrn Gackermann gegen das Schienbein. Dieser hüpfte auf einem Bein herum.

GACKERMANN

In mir sehen Sie das Riesengebirgen und den großen Ozean! Ich bin der kleine Weltuntergang! Sind Sie gegen Zentrifugalkraft gesichert?

BENNO

Pfefferminz, überreichen Sie dem Herrn meine Visitenkarte. Und kaufen Sie die Badekarten auf! Ich will nachmittags schwimmen gehen. Herr Gackermann, auf heute Abend! Und Pfefferminz, vergiss nicht, eine Probe Tafelobst zu bringen!
Er geht ab. Findelholz tritt auf. Benno wirft Joschi im Abgehen seine Brieftasche zu.

GACKERMANN

Es wird mir eine Ehre sein.
Er füllt Obst ab.

JOSCHI

Herr Alldagott pflegt übrigens nur erlesenstes Obst zu essen.

HANNA

sieht Benno nach, dann zu Gackermann
Wissen Sie, wer der Mann ist, der da eben wegging?

GACKERMANN

Das ist der reiche Herr Alldagott, der mein Geschäft erwerben will.

JOSCHI

Mein Herr, meine Stunden sind gezählt!

HANNA

Ah, guten Tag, Herr Joschi! — Herr Gackermann, es tut mir leid, dass Sie sich blöd machen lassen. Der Mann hat doch kein Hemd mehr unterm Rock, Herr Gackermann, der ist erledigt. Der schuldet mir bestimmte Summen und ich geb' ihm seine Unterhose nicht heraus.

GACKERMANN

Das ist aber lustig.
Er zieht seinen Rock aus.
Halten Sie mir meinen Rock, Johanna! Jetzt geht eine Lawine ab. Halten Sie mir meine Krawatte, Johanna!

HANNA

Wie geht es Ihnen, Herr Joschi? Hat sich Ihr Zustand schon gebessert!

JOSCHI

Welcher Zustand? Sie müssen mich mit jemandem verwechseln!
zu Gackermann, wirft im Abgehen einige Äpfel zurück
Ich hoffe, Sie sind abends pünktlich!

GACKERMANN

Das Obst her, Schattengewächs!

HANNA

Herr Gackermann, Herr Gackermann! Den mein' ich nicht! Den anderen Mann!
Bruno tritt auf, Joschi auffangend.

BRUNO

Hier also finde ich dich! Mit Mädchen schäkernd und Obst fressend! Und wann wird endlich die Leiche geliefert?

JOSCHI

Sie müssen mich mit jemandem verwechseln.

GACKERMAN

Das Obst her, oder die Totenglocke läutet!

JOSCHI

Herr Viktualienhändler! Sie irren sich in mir!

BRUNO

Aber ich irre mich nicht. Bist du nicht mit den Äpfeln durchgebrannt?

GACKERMANN

Bei dem vielleicht, aber bei mir nicht!

JOSCHI

zu Bruno

Wer sind Sie überhaupt? Ich kenne Sie nicht.

BRUNO

Das schlägt dem Sarg den Boden aus. Du kennst mich also nicht?

JOSCHI

Man kann nicht alle Leute kennen.

GACKERMANN

Strohhalmsplitter! Rohmaterial! Todgeweihter!

BRUNO

Todgeweihter? Ein Hoffnungsschimmer! Welche Perspektiven!

JOSCHI

Wie reden Sie als Mensch zu mir? Sind Sie besoffen?

BRUNO

Bitte, hauen Sie ihm eine herunter, Herr Gackermann! Bitte, greifen Sie zu!

GACKERMAN

Halten Sie mir die Schürze, Johann! Jetzt wird der Schmettergong angeschlagen!

JOSCHI

zu Bruno, auf Gackermannweisend

Dieser Mensch ist höchst gefährlich.

HANNA

Herr Gackermann, Herr Gackermann! Der andere Mann! Der andere Mann! Der da ist der falsche Mann!

Sie zieht Gackermann am Hemd, dieser wird dadurch abgelenkt, Joschi läuft davon.

BRUNO

kniet bittend und verklärt nieder

Bitte, hauen Sie ihm eine herunter! Bitte, wenigstens eine! Es wird eine Leiche geben! Endlich!

Gackermann ist einen Augenblick ratlos, dann gibt er Bruno eine ungeheure Ohrfeige. Sofort setzt der Engelchor ein und die Bühne wird golden beleuchtet. Hanna macht eine resignierte Geste. Abblenden. Vorhang.

DRITTES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

Hanna sitzt Zeitung lesend auf einem Hocker. Bruno und Benno schnarchen in ihren Särgen.

RADIOSTIMME

Eine internationale Kommission bezeichnet die Ernährungslage eines Nachbarlandes als katastrophal. Die Regierung befürchtet Unruhen. Die Truppen sind alarmbereit.

DIE DREI BÜRGER

kommen singend auf das Podium

Käsebröte sind sättigend.

Limonaden löschen den Durst.

Hosenträger halten die Hosen.

Ehefrauen wirken beruhigend.

Aber ach,
das macht noch lange keinen Genuss aus!
Wo bleibt denn da die Tiefe?
Wo das höhere Niveau?
Oh, wie schämt sich da das Abendland.

Nichts gegen Männergesang.
Aber hier steht in der Zeitung,
es sind wieder einige tausend Menschen verhungert.
Fotografen waren dort
und haben interessante Bilder davon gemacht.

BRUNO

erwacht. Er ist bandagiert.

Eben hat man noch von einem großen, stillen Friedhof geträumt, man steht auf, man öffnet das Fenster, und was sieht man? Lebende Menschen. Der ganze Tag ist einem verdorben.

DIE DREI BÜRGER

Spezerei und Bier zum Käsebröte erst,
Eis und Zimmet zum Getränketrinken erst,
Schlangenledergurt und Hosenträger erst
und eine Nebenfrau zur eigenen Gattin.
Das macht den Genuss aus!
Ah, das ist Niveau! Das geht in die Tiefe!
Oh, wie stolz ist das Abendland!

RADIOSTIMME

Die Hungerunruhen im Nachbarland halten an. Große Teile der hungernden Armee sind zu den hungernden Aufständischen übergegangen. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet.

BRUNO

Kriegsgefahr? Ein Wirtschaftswunder!
Benno erwacht.

BENNO

Man träumt von Schönheit, steht auf und ist hässlich. Man öffnet das Fenster, was sieht man? Singende, ungestorbene Leute. Und das auf nüchternen Magen.

DIE DREI BÜRGER

Wie gewöhnlich ist schwarze Kohle!
Färbt sie himmelblau, dann heizt sie ein.
Fangt die kleinen Vögel, stopft sie aus
und parfümiert sie.
Und die Blumen macht aus Gummi nach.
Das ist kulturell. Das macht den Genuss aus!
Das geht in die Tiefe!
Oh, wie stolz ist da das Abendland!
Sie gehen stolz und pfeifend ab.

BRUNO

Jetzt winselt der Markt! Jetzt wird Losung gemacht! Jetzt müsste man ganz tief ins Geschäft einsteigen. Jetzt oder nie! Aber ich sitze hier und nage am Hungertuche. Und im Nachbarland liegen die Leichen auf der Straße!
Er läuft verzweifelt aus dem Büro.

HANNA

Ah, Herr Grabner! Haben Sie noch Schmerzen? Ich erlaube mir, Ihnen ein kleines Schmerzensgeld zu überreichen.
Sie hält Bruno Geldscheine hin.

BRUNO

Diese Summe? Wollen Sie mich beleidigen?
Er nimmt das Geld.

HANNA

Vielleicht ist Ihnen damit gedient.
Sie hält ihm neuerlich Geld hin.

BRUNO

Es kommt eigentlich überhaupt nicht in Frage!
Er nimmt das Geld. Hanna geht ab.

BENNO

Bruno kassiert? Auf offener Bühne! Ja, er ist auch ein schöner Mensch. Aber ich bin zu hässlich für dieses Leben!

BRUNO

Ha! Wo ist mein Kaktus? Weg. Spurlos verschwunden. Entführung! Diebstahl! Besitzwechsel durch Gewalt!
Er fällt vor Aufregung um. Benno schleicht herbei und stiehlt ihm Geld aus der Tasche. Währenddessen ertönt wieder die Radiostimme.

RADIOSTIMME

Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, sind die Grenzen des Nachbarlandes seit heute Mittag von schwer bewaffneten Schlagetotmännern besetzt. Für Hieb-, Stich- und Schusswaffen werden Höchstpreise geboten.

BENNO

eben noch über Bruno gebeugt, richtet sich auf
Waffen werden gesucht? Ah! Benno Brettner richtet sich auf! Er erscheint als ein glühender Säbel auf dem Schlachtfeld. Als ein heulender Flammenwerfer! Ich bin ein aufsteigender Stern! Jetzt muss man Pulvermischer, Granatenlieferant, Kanonenschöpfer, Pistolant, Keulendreher, Stacheldrahteur, Bombist oder wenigstens Messerschleifer sein! Her mit dem ältesten Jagdgewehr! Heraus mit dem Schleudergummi!
Er reißt sich Knöpfe ab.

Jeder Knopf wird eine Kugel, jeder Löffel wird ein Uniformknopf! Solide Unternehmer tauchen ihr Biskuit ab heute tief in die Gulaschkanone! Mahlzeit!

Er läuft ab. Joschi kommt auf leisen Socken. Er zieht einen Schubkarren nach. Dieser lärmt entsetzlich. Er bleibt stehen.

JOSCHI

Es ist sehr traurig, aber ich bin bis jetzt noch keiner einzigen Leiche begegnet. Sie sind wie ausgestorben.

HANNA

Da kommt dieser eigentümliche Mensch wieder, der sich immer so joschihft benimmt. *Joschi erblickt Hanna und lässt den Schubkarren fallen. Er starrt sie begeistert an.*

Jetzt tun Sie vital, als wären Sie mit Pressluft geladen. Gestern waren Sie nicht so explosiv.

Da wollten Sie mich nicht kennen!

JOSCHI

Gestern? Da wollte ich Sie nicht kennen?

HANNA

Jetzt wollen Sie es nicht gewesen sein und spielen der Österreicher. Fast wären Sie verprügelt worden.

JOSCHI

Sie müssen mich mit jemandem verwechseln!

HANNA

Das haben Sie gestern auch gesagt.

JOSCHI

Ich versichere Sie, ich bin gar nicht der, den Sie meinen! Wen meinen Sie denn?

HANNA

Am besten wird sein, wenn ich gar nicht bei Ihnen hier stehen bleibe!

Sie geht ab.

JOSCHI

Für die bin ich gestorben. — Gestorben? Das wäre vielleicht eine Möglichkeit! Aber wer soll mich liefern? Nein, es ist keine Möglichkeit.

Er stößt auf den ohnmächtigen Bruno.

Was ist das? Ein toter Körper? Eine seelenlose Hülle? El cadaver! Le corps mort! Dead body! Mrtvola! Die Wartefrist wird sofort verkürzt! Es wird ohne Verzögerung geliefert! Anruf genügt! Komme ins Haus!

Er verpackt Bruno in Packpapier, lädt ihn auf seinen Schubkarren und führt ihn vor Bennos Büro. Er klopft, Benno öffnet. Joschi mit lässiger Handbewegung auf Bruno

Die gewünschte Ware, bitte! Rechnung liegt bei!

BENNO

Joschi, ich sehe, du hast gearbeitet, und ich frage nicht, wie.

Er reicht ihm über Bruno hinweg die Hand. Bruno zerreißt seine Verpackung und setzt sich auf.

BRUNO

Ich wundere mich. — Weshalb bin ich verpackt?

JOSCHI

Sie sind gefunden worden, Herr Bruno.

BRUNO

Ich staune. — Wer ist der Finder?

JOSCHI

Er steht vor Ihnen. Es war mir eine Ehre. Der Finderlohn beträgt zweitausend geradeaus.

BRUNO

steht auf, geht auf Joschi los

Ich werde dich geradeaus durch die Abendstimmung schießen. Du Betrüger! Gestern bin ich deinetwegen verprügelt worden!

JOSCHI

Sie sind verprügelt worden? Meinetwegen? Sie müssen mich mit jemandem verwechseln!

BENNO

Ich erlebe eben wieder eine große Enttäuschung. Die Ware weigert sich, ins Geschäft einzusteigen.

Er geht ab.

BRUNO

Du bist unverwechselbar, du Wechselbalg! Die Vorschussäpfel hast du gefressen, wie? Die herrlichen Socken zerrissen, was? Und wo ist die versprochene Leiche?

JOSCHI

Die Leiche war bereits vorhanden, Herr Bruno!

BRUNO

So, und wo ist sie, die bereits Vorhandene?

JOSCHI

Sie ist leider aufgestanden und weggegangen!

BRUNO

So! Wenn jetzt nicht innerhalb von fünf Minuten etwas Begrabbares geliefert wird, tanzt das Hackbrettballett Bruno Grabner! Die Knochensplittermaschine steht nun auf dem Sprung!

Er geht grimmig in sein Büro und zieht einen großen Boxhandschuh an.

Dieser Joschi bekommt jetzt Leder zwischen die Zähne. Wegen Sockenzerstörung und Gefräßigkeit.

BENNO

zieht ebenfalls einen Boxhandschuh an und ergreift Kübel und Handtuch

Dieser Joschi wird nun in Unannehmlichkeiten verwickelt. Und zwar wegen mehrfachen Betruges und zu großer Schönheit, die sich niemand gefallen lässt.

JOSCHI

stiehlt die Auslagenpuppe im Hintergrund. Unschlüssig, wem er sie liefern soll, stellt er sie schließlich in die Mitte. Ein Gong ertönt. Bruno und Benno treten zielbewusst auf Joschi zu. Dieser weist auf die Leiche. Bruno und Benno sind verblüfft.

Meine Herren, hier ist die Ware! Die Entscheidung fällt im Konkurrenzkampf!

Er spannt die Rampe entlang Boxseile.

DIE DREI BÜRGER

treten singend auf

Boxen ist gesund. Ringen ist edel.

Aber ach!

Das macht noch lange keinen Genuss aus!

Wo bleibt denn da der Tiefschlag?

Wo das höhere Niveau?

Erst wenn Füße tief in Bäuche treten,

wenn der Würgegriff am Halse sitzt

und das Blut weit in die Runde spritzt —

das macht den Genuss aus!

Ah, das ist Niveau! Das geht in die Tiefe!

Oh, wie stolz ist da das Abendland!

JOSCHI

Verehrtes Publikum! Sie erleben jetzt den hartnäckigen Konkurrenzkampf zweier aufstrebender Firmen. Der Kampf wird heroisch geführt. Er endet nur mit dem K. o. Unser tiefes Mitgefühl dem bedauernswerten Verlierer. Ring frei zur ersten Runde!

Ein Gong ertönt. Joschi pfeift an. Bruno und Benno gehen aufeinander los. Finstermaus und Hanna sehen auch zu.

BENNO

Was hat der Konsument noch nicht?

DAS PUBLIKUM

Den modernen, formschönen Plastiksarg für den kleinen Mann!

BRUNO

schlägt zu

Ab heute in allen einschlägigen Fachgeschäften.

BENNO

Aber nur den kunstgekühlten, wohlriechenden mit dem Firmenzeichen „Friede seiner Asche!“

Er schlägt zurück. Bruno muss gelobt werden. Joschi spritzt Wasser.

Mit entsprechender Reklame siege ich nach Punkten.

Er holt weit aus. Joschi pfeift ab. Benno schlägt sofort zu.

Den seriösen Edelholzsarg für den guten Geschmack!

PUBLIKUM

pfeift

Pfui!

JOSCHI

Herr Benno, ich muss Sie warnen! Das ist unfair!

Er pfeift ab.

FINSTERMAUS

Das sind Milchtrinker! Die strengen sich nicht besonders an.

BRUNO

Jetzt bringe ich den innenbelichteten, vollautomatisierten Plastiksarg auf Teilzahlung!

BENNO

setzt Bruno schwer zu

Modern! Formschön! Kunstgekühlt! Wohlriechend! Innenbelichtet! Vollautomatisiert!

Durchsichtiger Deckel! Eingebauter Orgelklang! Rosarote Hülse! Teilzahlung!

Er wird schwach. Joschi stützt ihn.

FINSTERMAUS

Der hat sich aber verausgabt!

BRUNO

So, und da ist der Ziersarg in Luxusausführung. Für jeden Geschmack. Nach Maß. Mit Reißverschluss. Und wurmsicher!

Benno geht auf die Knie.

JOSCHI

pfeift ab

Eins — zwei— drei— vier—fünf — sechs — sieben—

BENNO

steht mühsam auf
Wasserspülung! Spiegeleinlage! Heizkissen!
Bruno hängt in den Seilen.

JOSCHI

pfeift ab
Eins — zwei— drei— vier—fünf —

PUBLIKUM

Sechs — sieben— acht —

BRUNO

landet einen ungeheueren Schwinger
Dasselbe! Zum halben Preisen!
Benno geht schwer zu Boden.

ALLE

Eins — zwei— drei— vier—fünf — sechs — sieben—acht — neun —
Benno springt auf und schlägt Joschi k. o. Goldiges Licht. Engelchor.
Eins — zwei— drei— vier—fünf — sechs — sieben—acht — neun — aus!

FINSTERMAUS

Er war ein guter Mensch!

HANNA

Aber blöd.
Sie gehen ab.

DIE DREI BÜRGER

Das macht den Genuss aus.
Das geht in die Tiefe.
Ah, das ist Niveau!
Das ist kulturell!
Oh, wie stolz ist das Abendland!
Sie gehen ab. Bruno und Benno zerreißen die Puppe.

RADIOSTIMME

Die Hungerunruhen im Nachbarland halten an. Die Preise für Hieb-, Stich- und Schusswaffen wurden neuerlich erhöht.
Es wird sehr licht.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

kommt mit einem Koffer
Gestatten! Firma Sauseschritt. Eben hierorts angekommen. Wünsche zu verdienen. Wünschen ebenfalls? Biete günstigst kleineren Posten Zerschmettergerät.
Er öffnet den Koffer. Dieser ist voll Waffen. Bruno und Benno starren fassungslos.
Wünschen zu verdienen?

BRUNO UND BENNO

Ich kaufe.
Sie starren einander wütend an.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Wie Sie wünschen. Zweitausend zu geteilten Händen.

BRUNO UND BENNO

Ich kaufe.
Sie überreichen Geld. Hügli wirft das Kleingeld weg, steckt die Scheine ein.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Wie Sie wünschen. Wünsche zu verdienen.

Er schüttet den Koffer aus. Bruno und Benno sammeln die Waffen ein.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Könne Sie einen Hammer besorgen?

BRUNO UND BENNO

Mit Vergnügen!

Sie lassen die Waffen fallen und laufen in die Büros.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

bringt ein Plakat zum Vorschein

Wünsche zu verdienen. Werde hier eröffnen. Benötige dringend Sekretärin. Werde Luxusangebot an nächste Dame stellen.

Bruno und Benno bringen einen Hammer.

Spreche meinen Dank aus. Freies Land hier, hoffe ich.

BENNO

Ganz, ganz frei.

BRUNO

Freie Bahn dem Tüchtigen!

Sie gehen mit den Waffen in die Büros. Hügli nagelt sein Plakat über die ihren.

RADIOSTIMME

Die Hungerunruhen im Nachbarland wurde soeben auf raffinierte Weise stillgelegt. Man gab den Leuten zu essen. Waffen jeglicher Art werden nun nicht mehr gebraucht. Selbst Schrotthändler zeigen wenig Kauflust,

Bruno und Benno stürzen zu Hügli hinaus. Dieser überreicht ihnen die Hämmer und weist auf sein Plakat.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Hoffe, Sie sind zufrieden. Und hier noch eine Überraschung. Heftiger Eindruck, nicht? Bitte sehr! Likörbonbons!

Bruno und Benno setzen sich auf den Boden. Joschi setzt sich auf. Finstermaus kommt vorbei.

Wünschen zu verdienen? Inne habe erstklassiges Unternehmen. Engagiere Sie ab sofort. Biete jeden Komfort. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Kind kein Hindernis. Entscheidung sofort —,

zu Joschi

— junger Mann! Dasselbe Angebot an Sie! Ich zähle: Eins, zwei, drei. Eins — zwei— drei— engagiert! So arbeitet Firma Sauseschritt. Folgen Sie mir unauffällig. Wünsche zu verdienen.

Er geht ab. Finstermaus folgt. Joschi ebenfalls. Hanna kommt. Joschi macht kehrt und folgt ihr.

BRUNO

Das Unglück kam im Abendrot.

BENNO

Es ist der dritte Konkurrent.

BRUNO

Der Ausländer!

BENNO

Der Fremdrassige! Andershäutige! Das Papaland, das Onkelland ist in Gefahr!

BRUNO UND BENNO

Bruder!

Sie umarmen einander.

BRUNO

Blut von meinem Blut! Lass uns kalten Bluts sein.

BENNO

Ja, lass uns zusammensteh'n!

BRUNO

Lass uns Schulter an Schulter —

BENNO

Hand in Hand, Fuß auf Fuß —

BRUNO

Bruder! Greif zu!!

Er bietet ihm heroisch Bonbons an.

BENNO

Ich danke Dir! Wir wollen sein nun eine einzige Firma von dieser Stunde an hinfort.

BRUNO

Ja! Grabner & Co!

BRUNO

Ja! — Nein! Brettner & Co!

BRUNO

Nichts kann uns jemals mehr trennen!

BRUNO UND BENNO

Und diesen Hilfszweig Joschi —

BRUNO

Den nehmen wir gemeinsam aus.

BENNO

Joschi, lieber Joschi! Joschilein!

Er lockt ihn wie ein Huhn. Joschi kommt, die von Benno ausgeworfenen Bonbons aufhebend und essend, immer näher und frisst schließlich Benno aus der Hand.

BRUNO

Lieber Freund Joschi! Vergiss die Ohrfeigen von gestern, denn eine neue Zeit bricht an!

Jetzt wird alles anders. Komm Joschi, steig in unser Freudenauto ein, in unsere Firma. Du bist ein Mann mit hundert Pferdestärken!

BENNO

Joschi, du kennst mich als lyrischen Menschen. Sieh, wenn du unser Mitarbeiter wirst, bekommst du den Himmel auf Erden!

Er reicht ihm ein Stück blauen Himmels.

BRUNO

Greif zu, lieber Joschi. Bediene dich.

Er bietet ihm Bonbons an. Joschi isst.

JOSCHI

Diese Bonbons sind ziemlich alkoholisch.

BENNO

Diese Sorte wird es jetzt bald jeden Tag geben.

JOSCHI

Dann werde ich jeden Tag besoffen sein.

BRUNO

Komm, Joschi, wir wollen einen Vertrag machen. Wir sind keine Zähnefletscher. Bei uns wird verdient. Unterschreibe, und schon bist du wieder Detektiv.

JOSCHI

Aktiv?

Er wird ins Büro gedrängt.

BENNO

Ja. Und das sind deine Pflichten: Beobachtung einer Dame namens Finstermaus bis zu ihrem Ableben. Auffindung von begrabbarem Material sowie Fleiß und Kühnheit.

JOSCHI

Das sind die Pflichten. Aber habe ich auch Rechte dabei?

BRUNO

Natürlich, lieber Joschi, räumen wir dir auch Rechte ein!

Er zeigt einen Zettel und sperrt diesen in den Sarg. Joschi wird mittels Hammer und Trichter zum Unterschreiben gebracht.

BENNO

Und jetzt. Lieber Joschi, unterschreibe!

JOSCHI

schon sehr unter dem Einfluss der Likörbonbons

Nein, ich will überhaupt nicht! Alles soll, bitteschön, aufhören!

BRUNO

Unterschreibe, lieber Joschi, unterschreibe!

JOSCHI

Nein, ich will nicht! Ich will sofort spazieren geh'n!

BENNO

Wenn du unterschreibst, ist alles in Ordnung!

Joschi unterschreibt und schwankt davon. Er begegnet Hanna.

Ich habe die ernstesten Absichten! Ich habe die ernstesten Absichten!

HANNA

blickt ihn an

Mit diesem Joschi kennt man sich nicht aus. Der hat keinen Standpunkt. Der schwankt wie ein hilfloser Zweig. Mit dem kann man alles machen.

Bruno und Benno lesen den Vertrag und lachen. Abblenden. Vorhang.

VIERTES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

BRUNO UND BENNO

kommen mit der Trauerfahne. Joschi will sich von ihnen entfernen.

Joschi, bleib bei der Stange! Joschi, bleib uns treu!

JOSCHI

Das muss ich mir noch überlegen. Ich bin zu enttäuscht. Ich dachte, Sie wären Künstler. Aber dieses Begräbnis war ein voller Misserfolg. Keine Spur von einem Publikum. Weit und breit keine gezückte Schreibmaschine! Keine Fotografen! Stattdessen ausgedehnte Grabesstille! Und dann, das Arrangement, die Darbietung selbst! Dilettantisch!

BRUNO UND BENNO

Joschi, bleib bei der Stange! Joschi, bleib uns treu!

JOSCHI

Sie wollen einen abendländischen Bestattungsbetrieb leiten? Ohne Werbefachmann? Ohne Investitionen? Ohne Verkaufsschlager? Unmöglich! Ich habe seit Tagen nicht mehr gefrühstückt. Und weiß ich überhaupt noch, was ein Abendessen ist? Mein Herren, Sie haben versagt.

BRUNO

Benno, dein Schluchzen war zu leise. Es war, sozusagen, verhemmt. Die Trauer konnte nicht um sich greifen.

BENNO

Und wer hat das Ave Maria um vier Töne zu hoch gesungen? Wer hielt eine mehrstündige Rede? Wer vergaß, in den Sand Steine zu mischen, damit es dumpf poltert, wenn er auf den Sarg fällt? Wer war das? Das konnte nicht ans Herz greifen! Die spärlichen Gäste blieben ungerührt. Niemand kam auf seine Rechnung. Man kann sogar von einer zunehmenden Verhärtung der Gemüter sprechen.

JOSCHI

Ja! Und darum trete ich jetzt einen Urlaub an! Ich muss mich erholen.

BRUNO

Erholen? Wie weit sind Sie mit Ihren Nachforschungen?

JOSCHI

Ich habe alles notiert. Hier ist der Bericht. Die Zeitungsleser werden ihn beglückt stauend lesen.

Hanna kommt Zeitung lesend an die Rampe.

HANNA

Unbemerkt von Ahnungslosen
hockt voll Tücke und voll Gier
lauernd in gebauschten Hosen
der Portier vor seiner Tür.

Schlendernd durch den Sonntagsfrieden,
ganz den Sinn in sich gerichtet,
nähert sich in Glücksetüden
Fräulein N. — Sie wird gesichtet.

Drohend schleicht und sehr gefährlich
schon zu ihr der Zimmerklopfer
und schon fasst er mit begehrtlich
em Gelächter sich sein Opfer.

Ach, auch Joschi, der dabei steht,
schaut nun nicht mehr länger hin
und indes sein Herz entzwei geht
schwindet hin die Sängerin.

Die Katastrophe zieht herauf,
das Unglück nimmt schon seinen Lauf,
und Joschi schreibt sich alles auf.

Fortsetzung folgt.

Pantomime: Portier liest Zeitung. Finstermaus tritt auffällig auf. Joschi erscheint mit Fernrohr. Finstermaus überfällt den Portier. Sie schleppt ihn lustern hinter die Szene. Joschi notiert. Hanna greift zur nächsten Zeitung.

Die Töne werden lang und länger.
In Einsamkeitsmelancholie
verfällt Genie und Opernsänger
Fritz Lichterloh und weiß nicht, wie.

Doch singt das C er nicht zu Ende.
Denn plötzlich hält ihm die konfuse
Portierbezwingerin die Hände.
Er glaubt, es sei die holde Muse.

Er dringt nun heftig heiß in sie,
dass sie sich des Gesangs erkühne.
Ihn reißet hin das Blitzgenie
und er reißt sie mit auf die Bühne.

Fast tritt er auf die Bühne schon,
da sieht er es gewaltig blitzen.
Die Muse folgt der Direktion
und Lichterloh hat eine sitzen.

Die Katastrophe zieht herauf,
das Unglück nimmt schon seinen Lauf
und Joschi schreibt sich alles auf.

Fortsetzung folgt.

Pantomime: Lichterloh übt Skalen. Er verfällt in Melancholie. Finstermaus kommt. Sie macht sich an ihn heran, zieht ihn fort. Der Direktor tritt auf, gibt Lichterloh eine Ohrfeige und geht mit Finstermaus ab. Hanna greift zur nächsten Zeitung.

Herr Leidenfrosch beschützt die Waisen,
die Künste und die Künstler auch.
Doch Joschi fühlt sein Herz vereisen,
er denkt an Leidenfroschens Bauch.

Das Kind jedoch im Unschuldsbängen,
von Melodie und Kunst erfüllt,
ist ausgesetzt dem Lustverlangen
des Manns, der seinen Durst jetzt stillt.

Und leise, schamhaft hold erglühend,
es klopft das Herz ihr zum Zerspringen,
sich sacht Herrn Leidenfrosch entziehend,
stellt es die Frage:

FINSTERMAUS

Darf ich singen?

HANNA

Da schmilzt das Herz des harten Mannes
und Joschis Hand entfällt das Glas,
als Leidenfrosch sagt:

LEIDENFROSCH

Ach, was kann es schon machen.
Also sing uns was!

HANNA

Die Katastrophe zieht herauf,
das Unglück nimmt schon seinen Lauf,
und Joschi schreibt sich alles auf.

Fortsetzung folgt.

Das ist sachliche Berichterstattung! So eine Zeitung sollte man abonnieren! Da wird was geleistet. Das ist fast schon Kunst.

Pantomime: Leidenfrosch wird von Finstermaus in einen Sessel gedrängt. Sie setzt sich auf seine Knie und setzt ihm hart zu. Leidenfrosch, nüchtern, trinkt Sodawasser. Finstermaus setzt sich durch. Hanna greift zur nächsten Zeitung.

Schweigend Zucker saugend, sitzen
tausend heiße Seelenkrater
vorgebeugt, gedrängt und schwitzen
atemlos im Stadttheater.

Plötzlich singt aus der Versenkung,
wie ein Engel aus dem Pfühle,
Fräulein N. — In Halsverrenkung
steigt das Publikum auf Stühle.
Finstermaus stößt einen Triller aus.

Alles starrt und ist erschüttert.
darauf war man nicht gefasst.
Da — ein Schrei! Die Menge zittert.
Hatte man mit ihr gespaßt?

Und orkanhaft ungewittert
feiert man die Waghalsige,
und der Felder Frucht umsplittert
Sängerin in ihrem Siege.

Pantomime: Joschi beobachtet die imaginäre Theaterszene. Dann wird Finstermaus aus dem Theater geworfen. Gegenstände werden ihr nachgeworfen.

JOSCHI

Das Publikum ist außer sich! War es ein Erfolg?

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

tritt auf und missversteht die Situation
Kleine Entführung? Muss leider energisch reklamieren.
Er schlägt Joschi k. o. — Engelchor.

HANNA

Lieber Joschi! Ich finde Sie ziemlich hinfällig. Leute wie Sie sollten nicht auf die Bühne ge-

lassen werden. —

Die Katastrophe zog hinab.

Das Unglück war ein bisschen knapp
und Joschi fühlt sich äußerst schlapp.

Sie geht ab.

JOSCHI

geht ins Büro

Ich möchte, bitte schön, in den Krankenstand treten! Ich hatte nämlich einen Arbeitsunfall.

BRUNO

Mitarbeiter Joschi, Sie müssen das Ganze einmal mit anderen Augen sehen!

Er nimmt seine Brille ab und setzt sie Joschi auf. Dieser in Brunos Pose

Und was sehen Sie da?

JOSCHI

Alles anders. Dieser Joschi, zum Beispiel, der in der Spesenliste aufscheint, kostet eine ganze Menge Geld. Seine Arbeitsleistung steht in keinem Verhältnis zu meinen Ausgaben. Bei Überstunden lässt er deutlich Unlust durchblicken, im Sommer muss ich seine Frostbeulen und in Winter seine Sonnenbrände reparieren lassen und Weihnachten will er auch auf meine Kosten feiern. Eigentlich ist der Mensch wirtschaftshemmend! Und so stelle ich fest: —

Bruno nimmt Joschi die Brille ab. Joschi mit geänderter Haltung und Stimme

—Sie müssen froh sein, meine Herren, dass ich überhaupt arbeite und nicht plötzlich als Ihr Konkurrent in Erscheinung trete!

Bruno setzt Joschi die Brille schnell wieder auf.

Dieser Joschi muss dankbar sein, dass er arbeiten darf.

BRUNO

nimmt ihm die Brille wieder ab

Na Joschi, haben Sie einen tieferen Einblick gewonnen?

JOSCHI

zieht eine Brille aus der Tasche

Herr Chef, probieren Sie mal meine Brille!

BRUNO

Die passt mir nicht. Die passt mir sicher nicht.

JOSCHI

Meine Herren! Mit mir werden Sie noch Überraschungen erleben!

Er geht wütend ab.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

kommt

Gestatten: Firma Sauseschritt. Wünschen zu verdienen?

BENNO

Wir kennen einander bereits!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Bin geschäftlich hier. Kenne Sie nicht. Möchte Ihren Friedhof kaufen. Zahle Höchstpreise. Kostet?

Er greift nach der Briefftasche.

BRUNO UND BENNO

Wir bedauern.

BENNO

Es ist wegen Personalmangels geschlossen!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Kaufe Friedhof trotzdem.

Joschi kommt mit einem Transparent.

He! Junger Mann! Wünschen zu verdienen? Suche Personal.

JOSCHI

Hier wird gestreikt! Erstens bin ich beleidigt worden. Zweitens wird keine Arbeitskleidung verabreicht. Frühstück gibt es auch nie.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Können Sie singen?

JOSCHI

Leider nein.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Lesen Sie Bücher?

JOSCHI

Ich möchte gerne, aber . . .

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Haben Sie manchmal Gedankengänge?

Joschi

Manchmal.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Ausgezeichnet. Sie sind engagiert. Garantiere: drei warme Mahlzeiten, Socken und Zylinder, Fäustlinge zusätzlich. —

zu Bruno und Benno

Vermiete erstklassige Arbeitskraft! Anspruchslos, bescheiden, schöne Zähne, Vegetarier

—

BRUNO

hängt Joschi an die Leine

Der Mann ist bereits an unsere Firma gebunden!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Mache kolossales Angebot! Enorme Verdienstmöglichkeit!

BRUNO

Wir verkaufen nicht.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Einmalige Gelegenheit! Solide Basis!

BENNO

Lieber nicht.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Unwiederbringliche Chance! Barzahlung!

BRUNO

Nicht nötig.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Totale Spesenvergütung!

BRUNO UND BENNO

Nein, nein, nein und nochmals nein!

JOSCHI

Die Herren reden aneinander vorbei.
Sie sind aneinander vorbeigegangen.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Habe wenig Zeit. Letztes Sonderangebot: Sie verkaufen, ich zahle bar 10.000,-. Biete außerdem für Sie persönlich zwei beste Grabplätze um niedrigsten Tarif! Gebe Ihnen Zeit bis 20!

Er stellt einen Wecker auf. Bruno und Benno beginnen zu schwanken. Hügli zählt.

JOSCHI

Ewig unerschütterlich wie Stahl stehen Co & Co! Co & Co stehen wie ein Monument aus Bronze. Was ist ein Granitfels gegen Co & Co? Einer Eiche ähnlich stehen Co & Co. Wie elastisch widersteh'n sie jedem Sturm! Geben nach nur, um dann doch zu siegen! Co & Co sehn optimistisch in die Zukunft! Eine Rührung steigt in ihnen auf. Ist das möglich? Schwanken Co & Co? Co & Co sind unbesiegbar!

Bruno und Benno fallen um. Joschi nimmt erschüttert den Hut ab. Hügli legt den Vertrag vor sie hin.

Bitte zu unterschreiben!

JOSCHI

Sie waren groß.

Bruno und Benno stehen auf.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Spreche meinen Dank aus! Zahle bar: 10.000,-! Hier die Gräbergutscheine! Kassiere sofort dafür! Macht 10.000,-! Spreche meinen Dank aus! Wünsche zu verdienen.

Bruno und Benno fallen wieder um. Hügli geht nach dem Hintergrund. Finstermaus tritt trällernd auf, begegnet Hügli.

Sie singen schon wieder? Erteile Strafdiktat.

Finstermaus sucht nach Bleistift und Papier.

BENNO

Joschi, der Kaufvertrag ist unser Totenschein!

JOSCHI

Ich war Ihnen immer zugeneigt!

BRUNO

Wie leicht ging er dahin mit unserem Friedhof in der Tasche!

JOSCHI

Wenn ich den Kaufvertrag nicht wieder bringe, so will ich fürderhin nicht länger Joschi sein!

Joschi geht fürchterlich ab.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

diktirt. Finstermaus sitzt und notiert.

Kultur und Kunst führen zum Bankrott. Beweisführung: Kunst erzeugt Stimmung, Stimmung Gefühl, Gefühl Furcht und Mitleid, Furcht und Mitleid machen weich. Dadurch sachliche Geschäftsführung unmöglich. Verheerende Folgen. Griff nach geistigen Rauschmitteln: Bücher-, Bilder-, Schallplattenkäufe, Konzert-, Theater-, Opernbesuche. Der von Kultur Befallene treibt im raschen Verfall dem totalen Zusammenbruch der realen Geschäftsbasis in die Arme. Konsequenz: Meide Kunst und Kultur. Ergebnis: Ich verdiene.

Joschi ist hinter Hügli aufgetaucht, hat ihm den Kaufvertrag entwendet und schleicht damit zurück ins Büro. Er legt den Vertrag auf das Schreibpult. Bruno und Benno umarmen Joschi gerührt.

Pardon! Kaufvertrag vergessen! Wünsche zu verdienen!

Finstermaus ab. Hügli geht ins Büro.

Verzeihen die Störung. Vermutlich Vertrag vergessen! Schon gefunden! Verzeihen die Störung! Wünsche zu verdienen!

Er geht ab. Bruno und Benno fallen erneut um.

BENNO

Joschi, kannst du das mit anseh'n?

Joschi ergreift die Transparentstange und geht gefährlich ab. Man hört schwere Schritte, einen dumpfen Schlag, einen Schrei, einen Fall. Stille. Bruno und Benno sind erstarrt. Wieder Schritte. Hügli kommt mit großem Koffer, stellt ihn vielsagend hin und geht ab. Bruno und Benno öffnen den Koffer. Joschi fällt heraus. Hanna kommt.

HANNA

Ich hör schon wieder Engel singen. Da muss doch irgendwo der blöde Joschi liegen!

Sie geht suchend und bekümmert ab.

DIE DREI BÜRGER

machen ihren Abendspaziergang und singen

Wenig wird geboten.

Die Vergnügungen sind matt.

Kinos begeistern nur schwach.

Brennende Filmstädte geben keinen Funken.

Theater regen nicht auf.

Helden bluten nur bis an die Rampe.

Konzerte erheben nur selten.

Die Tschinellen fehlen oft und großes Blech.

Chorgesang ist kaum durchdringend.

Und das Stimmband reißt ja meistens doch nicht.

Dichtung beschleunigt keinen Puls.

Besonders wenn sie nicht gereimt ist.

Da wird niemand angesprochen.

Es gibt keinen scharfen Spaß.

Und unsere Herzen bleiben hart.

BENNO

Was hilft es, dass die Leute gut sind, wenn sie nicht sterben? Besser als gut können sie nicht werden! Höchste Zeit, dass sie ans Sterben denken!

DIE DREI BÜRGER

Wenig wird geboten.

Es gibt mäßige Portionen.

Speisekarten sind bald abgefressen.

Bäuche sind beschränkt nur dehnbar.

Bier und Wein rinnt rasch hinunter.

Räusche geh'n vorbei und sind ernüchternd.

Modekleider sind bald unmodern.

Lederhosen haben ewigen Wert.

Autos nützt man ab wie Speisehölzchen.

Wenn man eines demoliert, kauft man ein anderes.

Boxen geht nicht ganz in Fleisch und Blut über.

Die k. o. Geschlagenen steh'n doch wieder auf.

Da wird niemand mitgerissen.

Es gibt keinen scharfen Spaß.
Und unsere Herzen bleiben hart.
Sie werfen ihre Herzen weg.

BRUNO

Dieser Friedhof war uns Heimaterde. Jetzt sind wir entwurzelt. Joschi, auf! Komm zu dir!
Erhole dich! Es gibt zu tun!

DIE DREI BÜRGER

Wenig wird geboten.
Wirkliche Erschütterung ist teuer.
Heute war es ziemlich langweilig.
Morgen wird es so wie heute sein.

JOSCHI

Wird es morgen so wie heute sein?
Abblenden. Vorhang.

FÜNFTES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

Joschi kommt und befestigt ein Plakat, Jackies Konzert ankündigend. Dann betrachtet er es. Hügli kommt.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Finde das befremdlich! Zahle, lasse verdienen, erhöhe Gehälter und vermisse dennoch erst kürzlich engagierte Arbeitskraft! Ahne Entsetzliches. Denke da an Kunst.
Er geht ab. Bruno und Benno kommen. Sie stellen sich vor das Plakat.

BRUNO

Reklame überschwänglich, Eintrittspreise unerschwinglich. Dadurch wird sich ihr Hinscheiden verzögern.

BENNO

Joschi, Ihre Haltung lässt zu wünschen übrig.

BRUNO

Ein seriöser Butler pflegt bedeutend kühler da zu stehen. Leidenschaftsloser.

BENNO

Sie können jetzt servieren, Joschi. Serviette, bitte!
Joschi bindet ihnen Servietten um, überreicht Bestecke und öffnet einen Mistkübel.

JOSCHI

Ich wünsche guten Appetit!

BENNO

hebt ein Fischskelett hoch
Etwas Fisch, Bruno?

BRUNO

Nach Fisch riecht man immer so ordinär aus dem Munde!

BENNO

Vom guten Schwein vielleicht?
Er reicht ihm einen Knochen. Bruno kostet.

BRUNO

Herb. — Geschmacklich.

JOSCHI

Dort kommt der Hügli Ruhsam Sauseschritt.

BENNO

reißt sich und Bruno die Servietten vom Hals und wirft sie mit den Bestecken in den Kübel.

Er schließt den Deckel.

Bruno! Subvention! Subvention!

BRUNO

Joschi, melde uns an!

Hügli Ruhsam Sauseschritt tritt, sichtlich schlecht aufgelegt, auf. Joschi tritt an ihn heran.

JOSCHI

Gestatten Sie, bitte, Besuch melden zu dürfen?

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Keine Zeit. Bin nicht zu sprechen.

JOSCHI

Die Herren lassen sich nicht abweisen.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Bin nicht anwesend. Nicht da. Bin verreist.

JOSCHI

Sie müssen sich irren. Ich sehe Sie nämlich!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

So?

Joschi macht eine entschuldigende Geste.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

wirft Joschi Geld zu

Noch immer?

JOSCHI

Eigentlich schon.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

wirft ihm wieder Geld zu

Noch?

JOSCHI

Nur mehr undeutlich.

Hügli wirft Joschi nochmals Geld zu.

Kaum noch ein schwacher Schatten.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

geht zu Joschi und blickt in die Richtung, aus der er kam

Ich kann nichts mehr sehen.

JOSCHI

Stimmt. Jetzt sind Sie nicht mehr dort.

zu Benno und Bruno

Herr Hügli Ruhsam scheint leider nicht da zu sein.

BENNO

Das ist eine peinliche Situation!

BRUNO

Jetzt hilft nur mehr die Kunst! Sehr geehrter Herr Hügli Ruhsam! Wir beide, einfache Geschäftsleute, möchten Ihnen gerne etwas vortragen.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Ich bin doch gar nicht da!

BRUNO UND BENNO

verbeugen sich, Hand in Hand, und singen
Im rosenroten Abendrot der Rosenbeete,
umwoben vom Geläut der Abendglocken,
bei rosenroten Toten im Gebete
nach oben blickend weit in losen Socken,
steh'n rauchend, borstig wie die Eber
und hungrig auch die Totengräber.
Sie aßen lang schon keine Leber.
Wo findet sich ein guter Geber?
Hügli winkt ab und weint in ein großes Tuch.

BRUNO

Schnell, die zweite Strophe, bevor die Wirkung nachlässt! Joschi, summen Sie mit!

BRUNO UND BENNO

In Hosenbooten steh'n sie wie Mimosenschrecker
und schmeißen Leib um Leib in stille Gräber
Matrosen, Boten, tote Brotebäcker,
und fleißig decken sie im Schneegestöber
sie zu mit weißen Rosenblüten
und beten: Gott soll sie behüten,
weil sie sich doch so sehr bemühten.
Wer soll es ihnen sonst vergüten?

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Bitte aufhören! Ich halte es nicht aus! Die Kunst hat mich ergriffen! Aufgewühlt! Gerührt!
Junger Mann! Halten Sie mir diese Leute vom Leib, sonst vergesse ich mich und gebe
ihnen wirklich noch etwas.
Joschi entfernt Bruno und Benno. Hügli geht ab.

BENNO

Joschi! Joschi! Was tust du? Bist du nicht bei uns angestellt?

JOSCHI

Ja. Und es ist mir eine große Ehre! Aber in meiner Freizeit kann ich machen, was ich will!

BRUNO

Benno! Sieh, wer dort kommt! Jetzt ereilt uns das Schicksal!

BENNO

Die bürgerliche Stammtischrunde. Das ist das Ende. — Oh, Joschi, leih mir deinen Hut!

BRUNO

Nein, nein! Das ist der Neubeginn! Mach ein freundliches Gesicht, Benno! Lächle, Benno!
Sei sympathisch! Grinse! Strahle! Blende! Folge mir!
Die Bürger kommen geradeaus auf sie zu.

BÜRGER I

Schulden Sie uns nicht gewisse Summen? Wann beabsichtigen Sie denn, zu zahlen?

BRUNO

Guten Abend! Wir freuen uns sehr, Ihnen zu begegnen! Wir wollten eben —

BÜRGER II

— zahlen?

BRUNO

Wir dachten vielmehr an eine neue Subvention.

BÜRGER III

So, dachten Sie!

BÜRGER I

Sie sehen schlecht aus. Mager. Beinahe unterernährt.

BÜRGER II

Weshalb sind Sie so dünn? So dürr?

BÜRGER III

Was steckt dahinter? Was haben Sie zu verbergen?

DIE DREI BÜRGER

So auszusehen! So herumzugehen! So schäbig! So mager! So dürr! So unterernährt! Verhungert! Verschuldet! Öffentlich! Ein Ärgernis! Ein Skandal! Eine Drohung!

BRUNO

Benno zu Kniebeugen zwingend

Meine Herren! Sie sind im Irrtum! Wir sind gesund! Unsere Lebensweise ist sportlich! Wir turnen! Machen Leibesübungen! Gymnastik! Das hält uns frisch! Stählt den Körper! Nicht wahr, Joschi?

Er schlägt Joschi sportlich auf die Schulter. Dieser fällt zusammen.

Wir stellen vor: Joschi Maria Lahore, Meister des Sports! Spezialentbehrungsausbildung! Künstlerlehrgang! Fakirleistungen bei Mahlzeiten! Kann mit seinem Körper machen, was er will! Ist unverletzlich!

Bruno und Benno heben Joschi hoch und lassen ihn fallen. Joschi schreit. Engelchor.

BÜRGER I

Was war das?

BENNO

Unser Sportgruß! Hört sich gut an, nicht?

BRUNO

Wir eröffnen demnächst eine Sportschule! Auch Sie sind herzlichst eingeladen. Der erste Kurs läuft unter der Devise: „Wie halte ich mich über Wasser?“

HANNA

tritt auf mit einem Blumenkorb

Man kann hinkommen, wo man will, überall liegen diese Joschis umher! Blumen! Blumen! Blumen! Blumen! Riechen Sie! Wählen Sie! Nehmen Sie! Schmücken Sie! Duften Sie! Blühen Sie! Kaufen Sie! Kaufen Sie! Blumen sind Leben!

Sie drückt Bruno Blumen in die Hand. Bruno gibt sie zurück.

BRUNO

Eben. Ich kaufe nicht.

HANNA

zu Bürger I

Ein leuchtender Strauß für die strahlende Künstlerin! Ein Hauch von Poesie für eine gehauchte Arie! Kaufen Sie diese! Kaufen Sie alles! Wer nicht kauft, lebt nur halb.

BÜRGER I

gibt ihr die Blumen zurück

Komische Pflanzen!

HANNA

reicht Bürger II die Blumen

Und Sie? Ein Bukett macht Sie unbesiegbar!

BÜRGER II

gibt ihr die Blumen zurück

Ich verkaufe selbst Gemüse, liebes Kind!

BÜRGER III

zückt seine Briefftasche

Was soll das Zeug kosten?

HANNA

überreicht ihm die Blumen

36, mein Herr!

BÜRGER I

nimmt die Blumen

Na, geben Sie her!

BÜRGER III

nimmt die Blumen

Ich bin doch der Käufer.

BÜRGER II

nimmt die Blumen

Ich habe es mir überlegt.

HANNA

66, bitte schön!

BÜRGER II

streckt die Blumen vor sich hin

Was?

BÜRGER I

nimmt die Blumen

Her damit!

HANNA

nimmt die Blumen, packt sie ein, gibt sie Bürger I zurück

Bitte schön, macht 96!

BÜRGER I

Wie viel?

HANNA

96, bitte schön!

BÜRGER I

Unverschämtheit! Kosteten sie vor einigen Sekunden nicht erst 66? Und am Anfang 33?

HANNA

Mein Herr, das Leben ist hart. Es ist eben alles teurer geworden. Mit den Preisen ist es, wie es in der Bibel steht: Wer niedrig ist, soll erhöht werden.

Bürger I zahlt sauer, nimmt die Blumen. Tosender Applaus aus dem Theater.

DIE DREI BÜRGER

bilden ein Spalier und singen

Ein neuer Stern ist uns erschienen.

Doch strahlt er nur für gutes Geld.

Wer Geld hat, kann sich jetzt bedienen.

Es summen für ihn alle Bienen.

Und er bestellt und er erhält.

Bruno und Benno ziehen Joschi beiseite.

BRUNO

Joschi, die Pflicht ruft!

BENNO

Tun Sie Ihre Arbeit!

Finstermaus erscheint als strahlender Vamp. Joschi versucht während des Gesanges, einen Bürger zu erwürgen. Der Strick reißt.

DIE DREI BÜRGER

Ein neuer Stern ist uns erschienen.
Er sieht den anderen ziemlich gleich.
Jetzt heißt es ziemlich gut verdienen.
Mit Geld bedient man alle Hünen
und kommt gleich in des Sterns Bereich.

Joschi versucht, einen Bürger zu erstechen. Das Messer bleibt unwirksam stecken. Der Bürger kichert gekitzelt auf.

Ein teurer Stern ist uns erschienen.
Doch Geld kocht auch Kometen weich.
Wer geldlos ist, der muss es sühnen.
Er möge sich hier nicht erkühnen,
denn teuer ist das Himmelreich.

Joschi schießt auf einen Bürger. Dieser gibt ihm lächelnd die Kugel zurück.

FINSTERMAUS

Oh, noch eine Strophe!

DIE DREI BÜRGER

Ein neuer Stern ist uns erschienen.
Er ist der Stern der Weisen nicht.
Doch glänzt er bald auf allen Bühnen.
Die schwächer glänzen, wehe ihnen!
Ach, sie verlieren ihr Gewicht!

Joschi drischt mit einem Hammer auf die Bürger ein. Diese stehen unbewegt. Joschi ermüdet völlig. Hügli kommt.

DIE DREI BÜRGER

Ein neuer Stern ist uns erschienen.
Wir hoffen, das ist nun bekannt.
Bekränzt ihn nun mit einem grünen
Akazienkranz, denn seine Mienen
sind nicht mehr länger interessant.

FINSTERMAUS

Servus, Hügli! — Ich möchte mich gern setzen.

BÜRGER I

zu Joschi

Haben Sie einen Sessel bei sich?

Joschi geht eilfertig ab.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Ich protestiere! Vermisse gewisse Beträge! Wünsche Auskunft!

Finstermaus überreicht ihm zierlich eine Rechnung. Hügli liest.

Saalmiete: dreißigtausend. Reklame — Spesen — Personal — Sessel! Sessel!

Benno geht eilfertig ab. Bürger I wendet sich an Finstermaus.

BÜRGER I

Ich will nicht viele Worte machen! Ich sage nur: Monatseinkommen 18.000,-

BÜRGER II

reißt ihm die Blumen aus der Hand

Verehrte Künstlerin! Verehrte Mitanwesende! In dieser großen Stunde ergreife ich ergriffen die große Gelegenheit, die Größe der großen Künstlerin in ihrer ganzen Größe zu würdigen.

Bürger III

reißt ihm die Blumen aus der Hand. Er drängt sich mit dem Mikrophon vor.

Gestatten Sie, Jackie! Die Presse ist von Ihnen überwältigt. Gestatten Sie einige Fragen?

FINSTERMAUS

Oh!

Bürger III

Was sagen Sie zum Heiratsantrag des Neffen des Schahs?

FINSTERMAUS

Oh! Mein Herz muss noch schweigen!

BÜRGER I

Einen Sessel!

Bruno geht eilfertig ab.

Bürger III

Und was, Jackie, sind Ihre nächsten Pläne?

FINSTERMAUS

Oh! Hinreißende Lieder zu bringen!

Bürger III

Oh bitte, bringen Sie, Jackie, bringen Sie!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Ich protestiere!

Bruno und Benno bringen goldene Stühle.

FINSTERMAUS

Oh!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Ich protestierte! Einen Sessel!

Hügli geht mit einem Sessel auf Jackie los. Er wird von den Bürgern überwältigt und auf dem Sessel festgebunden.

FINSTERMAUS

Ich werde singen!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Hilfe! Gewalt!

BRUNO

Schade. Sie wäre schön gestorben.

BENNO

Verliere nicht die Hoffnung, lieber Bruno! Herr Hügli wird sie singen hören!

FINSTERMAUS

Burschen

ich habe ein paar Fragen

an euch

rasch noch

bevor der Paternoster mit euch absaust

denn
wer das kennt
wenn der Paternoster absaust
weiß
schon das End
wenn der Paternoster absaust
denn er saust
gradeaus
abwärts in das heiße Magazin zu Tante Emma
darum gemma
noch ein paar
abgeschmackte gottverdammte blöde Fragen
an euch:
Habt ihr
die Hengste
zum Schinder
gebracht?
Angebohrt die Schiffe und die Hunde von der
Kette gelassen?
Dann lassen
wir einmal
gelassen
quietschend über unsere blanke Metzgerklinge
springen
die Welt
und gelt
wir dreh'n
sie schön
kichernd durch die funkelnagelneue Fleischmaschine.
Schnappt sie
und labt sie
kappt sie und
begrabt sie.
Das war ein von Heldentum erfülltes Musterleben.
Kinder
es wackelt
uns schon der Zylinder.

Meyerlein
lege noch einmal die alte Platte auf
Meyerlein
auf der alten Platte da ist alles drauf
was wir zum Leben brauchen.
Trallala und Hopsasa und lauter Nichts
und lauter Nichts
und lauter Nichts
und lauter Nichts
Nichts Nichts

Nichts Nichts

Alle Männer fallen um. Bürger III fotografiert, auf dem Rücken liegend. Er steht dann auf und läuft ab.

BÜRGER III

Diese Frau ist umwerfend.

Sie überblickt die Liegenden stolz.

Das ist Weltgeschehen! Das gibt eine Extraausgabe!

FINSTERMAUS

Oh!

JOSCHI

kommt mit einem goldenen Sessel

Bitte, Platz zu nehmen.

Er hebt den Blumenstrauß vom Boden auf, übergibt ihn Finstermaus.

Gratuliere!

FINSTERMAUS

Wer sind Sie?

JOSCHI

Joschi Maria Lahore, der letzte überlebende Detektiv. Mein Auge ruht auf Ihnen. Ich habe Ihren Schutz übernommen.

FINSTERMAUS

Sie sind engagiert!

JOSCHI

Bitte um einen kleinen Vorschuss.

Finstermaus gibt ihm Geld. Joschi küsst ihr die Hand.

HANNA

kommt mit Zeitungen, erblickt Joschi und stutzt

Extraausgabe! Extraausgabe! Extra — — Ausgabe! Extraausgabe! Jackies Herz ist einsam!

Jackies Herz muss schweigen!

Die Männer erheben sich. Die Bürger kaufen Zeitungen.

Jackie schwärmt für Männer mit Melonen.

Alle nehmen die Zylinder ab. Joschi behält die Melone auf und strahlt.

Umfrage ergibt: Jackie gefährdet Jungmänner!

BÜRGER III

ist mit einer Zeitung gekommen

Davon steht aber gar nichts drin.

HANNA

Nein? Komisch! Eigentlich sollte es drin stehen! Jackie schwärmt für kleine Matrosen!

JOSCHI

tritt seriös vor Hanna hin

Gnädiges Fräulein! Ernste Absichten —

HANNA

Ah! Der glückliche Melonenträger!

JOSCHI

Sie verkennen mich!

HANNA

Oh nein, Sie sind der mit den Engeln, liegen häufig auf der Straße umher —, kürzlich sind Sie sogar auf dem Kopf gestanden —, und Jackies Herz schwärmt für Melonen!

JOSCHI

Ich kenne diese Dame kaum.

FINSTERMAUS

Kommen Sie, Joschi!

Sie wird von den Bürgern auf dem Sessel fortgetragen. Hügli, immer noch festgebunden, versucht, unartikulierte Laute ausstoßend, mit dem Sessel zu folgen.

HANNA

Sie kennen diese Dame kaum! Kopf stehen können Sie sicher auch nicht!

JOSCHI

Kopf stehen? Ich? Niemals.

Bruno und Benno stellen Joschi auf den Kopf.

HANNA

Na bitte!

Sie geht ab.

BRUNO

Er hat doch Geld! Ich habe es gesehen!

BENNO

Es muss doch was aus ihm herauszukriegen sein!

Aus Joschis Tasche fällt Geld. Sie heben es auf.

JOSCHI

Sie haben meine Existenz ruiniert.

BENNO

Joschi, du hast unsere neu begründet! Ich lade dich hiermit zum Nachtmahl ein!

BRUNO

Bald wird gestorben. Das Leben beginnt.

Sie gehen eingehängt ab.

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

macht verzweifelt auf sich aufmerksam. Joschi geht drohend mit dem Messer auf ihn zu. Er schneidet ihn los. Hügli schüttelt ihm die Hand.

Fühle mich verpflichtet. Jetzt folgt Rache! Firma Sauseschritt verbündet sich mit der Technik gegen die Kunst. Ich werde Rennfahrer!

Joschi lässt das Messer fallen. Vorhang.

SECHSTES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

Bruno, Benno und die Bürger putzen ihre Ferngläser.

DIE DREI BÜRGER

Leute, benehmt euch. Seid doch seriös.

Haltet euch womöglich fest am Hosenträger fest.

Aber benehmt euch. Seid nicht so nervös.

Heute wird das Schaukelpferd noch Autosieger sein.

Jeder trägt Gamaschen, der es liebt.

Trete, wer da wetten will, ins Wettbüro.

Sein Schwein wird um vieles fetter, wenn er siegt.

Leute, benehmt euch, seid doch seriös.

BENNO

Wohin mein Blick fällt, er fällt auf keinen Joschi.
Joschi geht hinten vorbei.

BRUNO

Seit er täglich frühstückt, ist er unverlässlich. Er geht nicht ab, jedoch er fehlt.

DIE DREI BÜRGER

Leute benehmt euch. Seid nicht tendenziös.
Nagt euch bloß nicht öffentlich die Schienbeine an.
Bitte, benehmt euch. Seid nicht skandalös.
Wer im Kampf die Zähne fletscht,
bekommt das Zuckerreh.
Keine Träne dem, der es nicht kriegt.
Glaubt an euer Schwein.
Es bring euch Glück und auch Kaffee.
Alle Schweine dem, der glücklich siegt.
Leute, benehmt euch. Seid nicht tendenziös.

BENNO

Auge an Auge. Alle sind da. Nur Joschi fehlt.

BRUNO

Er sah die ganze Woche schon verräterisch aus.

HANNA

kommt mit zwei Zylindern

Liebe Sportsfreunde! Ich bin das Mädchen für die Schweine! Bei mir werden nämlich die Wetten abgeschlossen!

Alle zeigen ihre Sparschweine.

Wer setzt auf Annette Emilie Finstermaus, bekannt als Jackie, auch „das Schaukelpferd“ genannt.

Sie hebt einen Zylinder hoch.

Und wer setzt auf Hügli Ruhsam Sauseschritt, bekannt als „schneller Karli“? Schließen Sie ab, schließen Sie ab! Noch steht es 0 : 0!

BÜRGER I

Mein Schwein für Jackie!

Er wirft einen Zettel in Hannas Zylinder, ebenso alle später Wettenden.

HANNA:

1 : 0!

BÜRGER II

Mein Schwein für das Schaukelpferd!

HANNA

2 : 0!

BÜRGER III

Auch meine Sau für Finstermaus!

HANNA

3 : 0!

Sie wendet sich an Bruno und Benno. Diese entfernen sich auf den Zehenspitzen.

He! Letzte Chance, meine Herren!

BENNO

Könnte man das Rennen nicht ein wenig verschieben? Wir sind noch nicht entschlossen.

HANNA

Nur mehr wenige Sekunden bis zum Start!
Die Bürger bringen Jackie Ovationen dar.

BRUNO

Jetzt müsste ein Wunder geschehen.
Joschi erscheint mit einem riesigen Rucksack.

HANNA

Letzter Wettstand: 3 : 0! Jackie wird siegen!

JOSCHI

Es wird ihr allerdings einiges dazu fehlen!
Er leert aus dem Rucksack Autobestandteile.

BRUNO

Mein Schwein für Hügli Ruhsam!

HANNA

Sensation! 3 : 1 in letzter Sekunde!

BENNO

Mein Schwein für Hügli Sauseschritt!

HANNA

3 : 2!

JOSCHI

Mein Schwein für den schnellen Karli!

HANNA

3 : 3! — Natürlich! Sie müssen bei jeder Schweinerei dabei sein!
Die Bürger bringen Jackie Ovationen dar. Bruno, Joschi und Benno brüllen für Hügli.

FINDSTERMAUS

kommt in Rennfahrerdress mit Sparschwein
Mein Schwein für mich!

HANNA

4 : 3 für Jackie!

HÜGLI RUHSAM SAUSECHRITT

kommt ebenfalls in Dress mit Schwein
4 : 4!
Er geht hinter Finstermaus ab.

HANNA

4 : 4! Letzter Wettstand 4 : 4! Das Rennen beginnt!
neuerliche Ovationen

Die Schweine sind an ihren Plätzen. Die Todesfahrer gehen zu ihren Autos. Sie steigen ein.
Sie geben Gas. Sie fahren los.

Joschi hebt grinsend einen Autobestandteil hoch. Bruno und Benno lächeln beifällig.

HANNA

Ein Blitz saust um die Todeskurve! Jackies blauer Wagen!
Joschi schwankt und fällt um. Engelchor.

BENNO

Lieber Joschi! Ist dir schlecht?

JOSCHI

richtet sich auf
Ich dachte, sie würde mit dem grünen fahren!
Er fällt wieder zurück.

HANNA

Was ist das? Des schnellen Karli grüner Wagen schiebt sich vor? Gewinnt an Boden? Jackie bleibt zurück! — Das gibt einen Zeitungshunger!

Sie geht ab.

BENNO

erstaunt Autoteile betrachtend

Wie ist das möglich? Noch ein Wunder?

Man hört eine ungeheuerere Explosion. Die Bürger nehmen die Hüte ab und gehen hintereinander ab. Bruno starrt ihn an.

JOSCHI

Es ist erreicht!

BÜRGER I

kommt mit dem Zylinder in der Hand

Meine Herren! Unsere geliebte Jackie ist soeben tödlich — beleidigt worden. Man nannte sie „Verkaufsschlager“!

Zwei Bürger tragen Hügli auf eine Bahre heraus.

BRUNO

Sehen Sie sich das an, Joschi! Ist das etwa populäres Material? Nein! Guter Wille allein genügt eben nicht! Joschi, Sie haben wieder einmal versagt!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

richtet sich plötzlich auf

Eine letzte Bitte! Kein Lied an meinem Grab! Kein Takt Musik und kein Gedicht! Möchte anständig begraben werden. Wünschte zu verdienen!

Er fällt zurück und wird abgetragen. Finstermaus tritt in blendender Laune auf.

FINSTERMAUS

Und wer gibt mir den Siegeskuss?

JOSCHI

versteckt sich

ich kann ihr nicht in die Augen schauen.

Benno überreicht ihm eine Sonnenbrille.

BRUNO

Joschi, tun Sie Ihre Pflicht.

Joschi tritt schüchtern und konfus vor Finstermaus. Diese vernascht ihn.

FINSTERMAUS

Joschik, mein Blumenspender! Mein kleiner Matrose!

Die Bürger jubeln. Hanna kommt mit Zeitungen.

HANNA

Extraausgabe! Extraausgabe! Jackie rast in den Tod!

BENNO

Längst überholt! Sie lebt schon wieder!

HANNA

So?

Sie holt andere Zeitungen aus der Tasche.

Jackie besiegt schnellen Karli! Alle Schweine gehen auf ihr Konto.

FINSTERMAUS

Wo sind die besiegten Schweine?

Joschi, Bruno und Benno wollen sich entfernen.

DIE DREI BÜRGER

entreißen ihnen die Sparschweine.

Leute, benehmt euch. Seid nicht tendenziös!

Glaubt an euer Schwein.

Es bringt euch Glück und auch Kaffee.

Sie teilen die Sparschweingelder aus.

FINSTERMAUS

Du hast mir Glück gebracht, mein Joschi!

Sie will ihn umarmen.

BRUNO

Das ist öffentliche Unmoral! Ich protestiere! Dieser Mensch ist doch nicht Ihr Sohn!

FINSTERMAUS

Ich adoptiere ihn. Joschi, komm zu deiner kleinen Mutti!

Sie breitet die Arme aus. Joschi nähert sich furchtsam.

HANNA

Jetzt wird die Krawatte abmontiert! Jackies Sieg ganz billig! Jackies Sieg ganz billig!

Sie geht ab. Finstermaus nimmt Joschi an der Hand, zieht ihn hinter sich her, die Bürger folgen singend und applaudierend. Bruno und Benno ziehen Joschi beiseite. Ein Bürger ergreift an seiner Stelle Jackies Hand.

BENNO

Jetzt Joschi, schnall dir die Elefantenhaut um, nimm das Kleeblatt zwischen die Zähne und stopf dir die Nabelschnur in die Hose!

BRUNO

Jetzt Joschi, bricht das schwarze Paradies aus! Jetzt kommt Petroleum in die Suppen! Gewisse Vögel kreisen über dieser Stadt! Wer flüchtend auf die Bäume steigt, wird abgesägt! Dann folgt das Salto in den Ozean! Auf den, der auftaucht, wartet schon das Schädelpolterbrett! Jetzt wird der Uhr der Zeiger ausgerissen! Denn jetzt beginnt das schwarze Paradies.

JOSCHI

Wer wird es überleben?

BRUNO

Nur Leute mit besonders dickem Fell!

Bruno und Benno öffnen die Röcke, ihre Raubtierfelle werden sichtbar.

JOSCHI

Und wie soll es geschehen?

Bruno deutet auf den Rucksack. Joschi entnimmt diesem nacheinander: ein Messer, eine Hacke, einen Strick, eine Flasche, eine Spritze, eine Fleischmaschine. Bruno und Benno schütteln jedes Mal verneinend den Kopf. Plötzlich legt Bruno pfiffig den Finger auf die Lippen. Abblenden. Vorhang.

ZWISCHENSPIEL

[▲ nach oben ▲](#)

Musik. Schüsse einer Maschinenpistole. Ein Schrei. Ein dumpfer Fall. Die Musik bricht ab. Der Vorhang öffnet sich nur einen Spalt breit. Man sieht viele Füße zusammen laufen. Geraune vieler Stimmen geht in Getuschel über.

LAUTSPRECHERSTIMME

Achtung! Achtung! Wie wir soeben aus gut informierten Kreisen erfahren, kam die berühmte Sängerin, Todesfahrerin und Dame der besten Gesellschaft, Annette Emilie Finstermaus, bekannt als „Jackie“ und „kleine Mutti“, infolge eines schwerwiegenden Irrtums tragisch ums Leben. Die mit der Dahingegangenen seit Jahren eng befreundete Gesellschaft für exquisite Beisetzung gibt sich die Ehre, zu einem aus diesem Anlass auf dem neu eröffneten Repräsentationsgelände arrangierten reichhaltigen Programm geziemend einzuladen. Die Beisetzung findet an Ort und Stelle statt. Der Unvergesslichen, Verewigten widmen wir unser heutiges Wunschkonzert. Im Sinn der teuren Verstorbenen bringen wir eines ihrer unsterblichen Lieder.

Es ertönen die ersten Takte „Du narrischer Kastanienbaum“, dann wird unterbrochen.

Pardon! Sie hörten nicht, wie angekündigt, ein Lied Jackies, sondern „Du narrischer Kastanienbaum“, ein Wienerlied. Wir bitten, das zu entschuldigen. Wir setzen unser Programm fort.

Zwei Arbeiter tragen pfeifend und sachlich einen Sarg über die Bühne.

SIEBENTES BILD

[▲ nach oben ▲](#)

BENNO

Jetzt wird kein Tee mehr ohne Rum getrunken, kein Socken mehr getragen ohne Monogramm! Wir machen einen starken Eindruck auf die Kunden.

BRUNO

Das machen wir. Du Schwein nimmst Moschus!

BENNO

Des toten Fleisches wegen. Der Geruch — ! Du kennst mich als nicht zittrig, Bruno. Galt es, Kaffee mit dem Revolver umzurühren, war ich da. Doch wenn ich morgens nackt aus meine Wanne steig', von Wasser triefend wie gewasch'ner Speck und vor dem Spiegel steh', ganz ohne Hemd und Brillantine, geschieht es, dass in der Kniekehle' mich was anrührt jählings wie eine kalte Hand.

BRUNO

Einst zog ich dir den Handschuh von der Faust, um einer Dame weiße Wäsche abzieh'n, da war mir, als ich ihr Unterkleid ins Licht hielt, als sei von meiner Hand ein blut'ger Fingerabdruck an seinem Saum zu seh'n gleich einer Metzgerspur im Schnee.

Er zieht seine Handschuhe aus. Seine Hände sind rot. Benno bedeckt sie mit einem Stecktuch.

Fall nicht gleich einem Ölsardinenrückrat in dich selbst zusammen! Wir werden täglich hundert Särge los!

BENNO

Ich kann mich noch erinnern, wie es anfing!

Er legt seinen Mantel ab und steht als Weihnachtsmann da. Der Vorhang zum Hintergrund gibt Jackies Salon frei. Finstermaus raucht.

„Guten Abend, Gnädigste“, sagte ich und lüftete meinen Hut.

FINSTERMAUS

„Guten Abend, mein Herr“, sagte ich: „Sie wünschen?“

JOSCHI

tritt im Matrosenanzug stürmisch auf

„Mein Kofferradio, Mama“, forderte ich und gab meinen Worten durch entsprechende Gebärden den nötigen Nachdruck.

FINSTERMAUS

„Sei nicht unartig, Joschi Maria!“ wies ich den Knaben zurecht und gab ihm einen kleinen Klaps.

Joschi brüllt entsetzlich.

BENNO

„Das ist die Weihnachtsstimmung“, sagte ich. „Und hier habe ich alles für den modernen Gabentische mitgebracht.“

Er packt einen künstlichen Christbaum aus.

„Hier der gediegene Weihnachtsbaum für jede Gelegenheit! Haltbar, dehnbar, formschön! Auch als Besen, Fliegenwedel, Teppichklopfer und Hutschmuck zu verwenden! Dazu die naturschönen Dauerbrandkerzen für jeden Geschmack!“

FINSTERMAUS

„Vielen Dank“, wollte ich unterbrechen. —

Joschi beginnt neuerlich zu brüllen. Finstermaus setzt ihn unter einen riesigen Quargelsturz. Dort tobt er weiter.

BENNO

„Für die lieben Kleinen“, fuhr ich charmant lächelnd fort, „haben wir besondere Überraschungen. Hier etwas Phantasieanregendes, Charakterbildendes!“ —

Joschi klopft an das Glas. Er gibt seinem Wunsch nach einem Kofferradio Ausdruck.

FINSTERMAUS

„Und was ist es“, fragte ich.

BENNO

„Freude auf lange Sicht“, antwortete ich. „Lassen Sie sich überraschen“, und sie sagte:

FINSTERMAUS

„Schicken Sie mir die Rechnung ins Haus!“

Benno geht mit Kompliment ab. Finstermaus stellt den Christbaum auf, dekoriert rasch den Gabentisch, legt eine Weihnachtsschallplatte auf und klingelt singend. Joschi tobt, ebenfalls singend, heran, entdeckt ein Kofferradio, dreht es auf. Während dieses Lärms packt er eine große Puppe und eine Spielzeug-MG aus, schießt auf die Puppe, Finstermaus lacht und singt weiter, Joschi schießt auf sie, sie bricht zusammen, ist tot. Joschi steigt über Jackies Leiche und frisst ein Bonbon vom Baum, während die Schallplatte, stecken geblieben, ununterbrochen „Alles schläft . . . alles schläft . . . alles schläft“ spielt. Der Vorhang im Hintergrund geht zu.

BRUNO

im Büro zu Benno

Das war ergreifend, lieber Benno. Doch unsere Arbeit, die ist mild, und sie versöhnt uns mit dem herben Leid der Welt!

BENNO

Und Jackies Todessong bringt täglich so viel Totes und Arbeit als man braucht zum Leben.

DIE DREI BÜRGER

kommen und singen

Mit Neandertalern saßen wir bei Tische,
aßen Mäuse, und sie waren uns nicht gram.
Und es wehte immer wieder eine frische,

bunte Speiseluft seit Vater Abraham.

Bürger I erschießt sich. Bruno und Benno nehmen kurz die Hüte ab.

BÜRGER II UND III

Aber heute, Leute, sind wir in der Lage,
niemand tritt uns jetzt nur auf die Zeh'n,
uns're Häute, Leute, liegen auf der Waage
und wir sagen: „Danke, es war schön“!

Bürger II lässt sich einen Ziegel auf den Kopf fallen. Bruno und Benno nehmen kurz die Hüte ab.

BÜRGER III

Und wie oftmals war uns diese Haut beschwerlich.

Doch wir trugen sie, damit ihr später sagt:

„Seht, die waren wirklich gut und nicht gefährlich!

So ein Musterleben hätt' auch uns behagt!

So ein Musterleben hätt' auch uns behagt!“

Er versucht, sich zu erschießen. Der Revolver versagt. Benno reicht ihm höflich den Ziegel.

Dann nimmt er den Hut ab und wendet sich wie Bruno um.

JOSCHI

kommt mit Hanna. Sie ist als Braut gekleidet.

Ich habe mich nicht mehr zurückhalten können.

BÜRGER III

Ich bin unterbrochen worden. Die Stimmung ist dahin.

Er legt den Ziegel weg und geht empört ab.

BRUNO

zu Joschi

Das ist Geschäftsstörung!

Bürger III kommt zurück und holt den Ziegel.

HANNA

Es ist wegen der Hochzeitsgeschenke.

BENNO

zeigt auf einen großen Grabstein mit Joschis Namen

Er ist schon vorbereitet. Für Sie, Joschi. Für treue Mitarbeit.

Joschi fällt um. Engelchor.

BRUNO

Wir haben auch an Sie gedacht:

Er überreicht Hanna einen schwarzen Schleier.

Herzlichen Glückwunsch!

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

tritt würdig gekleidet auf. Er hat eine Mappe unter dem Arm und ist sehr vital.

Friede Ihrer Asche!

BENNO

Was tun Sie hier?

BRUNO

Sind Sie nicht im sechsten Bild gestorben?

Joschi richtet sich auf, sieht Hügli, fällt wieder um.

BENNO

Habe ich nicht eigenhändig Ihren Sarg zugenagelt?

HÜGLI RUHSAM SAUSESCHRITT

Wie immer es auch gewesen sein mag: Jedenfalls bin ich gekommen, um Ihre Firma zu verstaatlichen.

Abblenden. Engelchor. Vorhang. Selbstmord im Publikum.

[▲ nach oben ▲](#)